

Leibniz-Institut
für Länderkunde



Die Demografische Entwicklung als Türöffner? Regionale Entwicklung durch Rückwandernde und Neuankommende

Dr. Robert Nadler

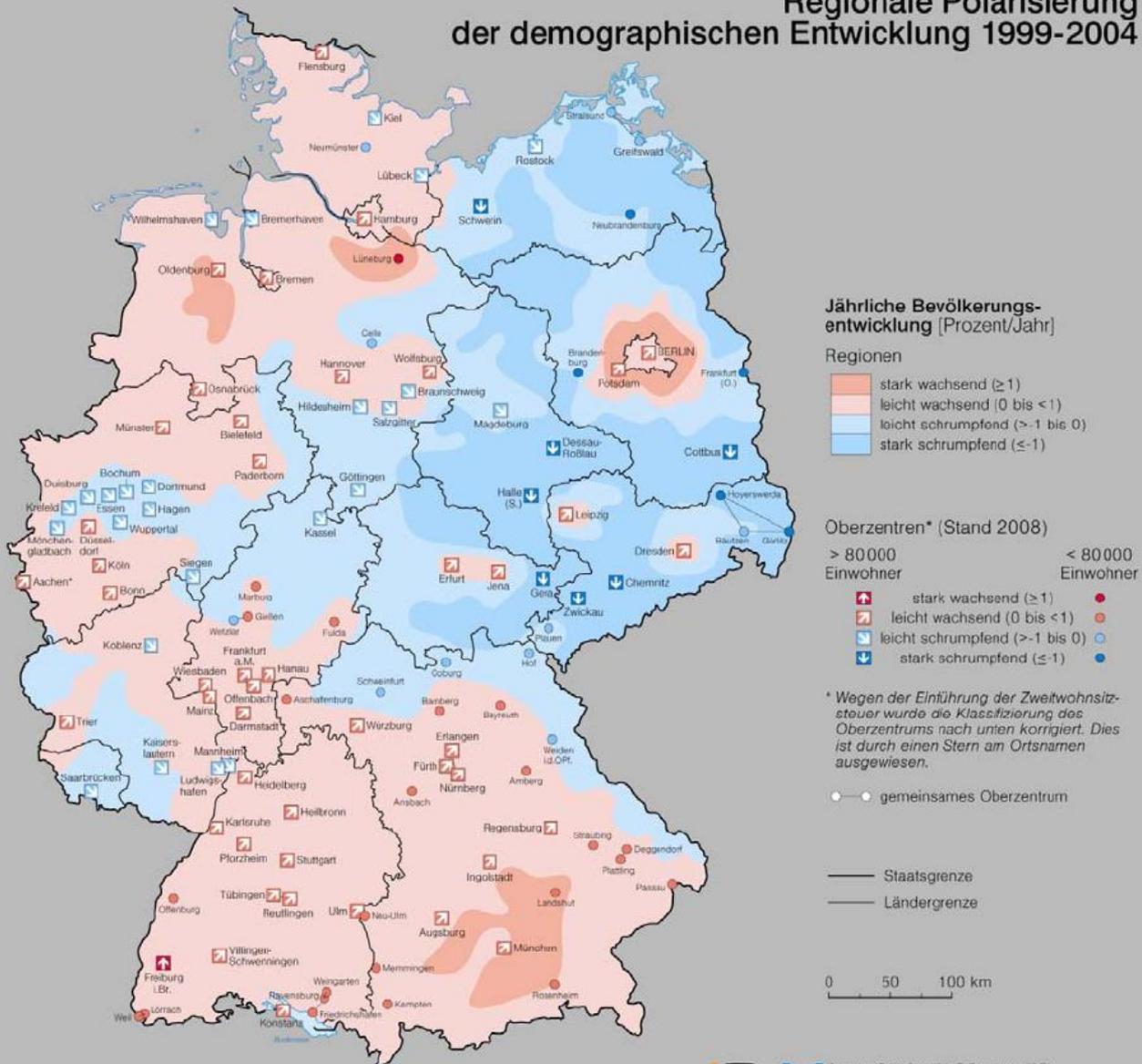
Öffentliche Ringvorlesung „Die Demografische
Entwicklung – Da geht (doch) was!“ , BTU Cottbus,
14.04.2015

Übersicht

1. Demografische Entwicklung!
2. Fachkräftemangel!?
3. Rückwanderung als Rettung in der Not?
4. Internationale Zuwanderung.
5. Handlungsempfehlungen.

1. Demografische Entwicklung!

Regionale Polarisierung der demographischen Entwicklung 1999-2004



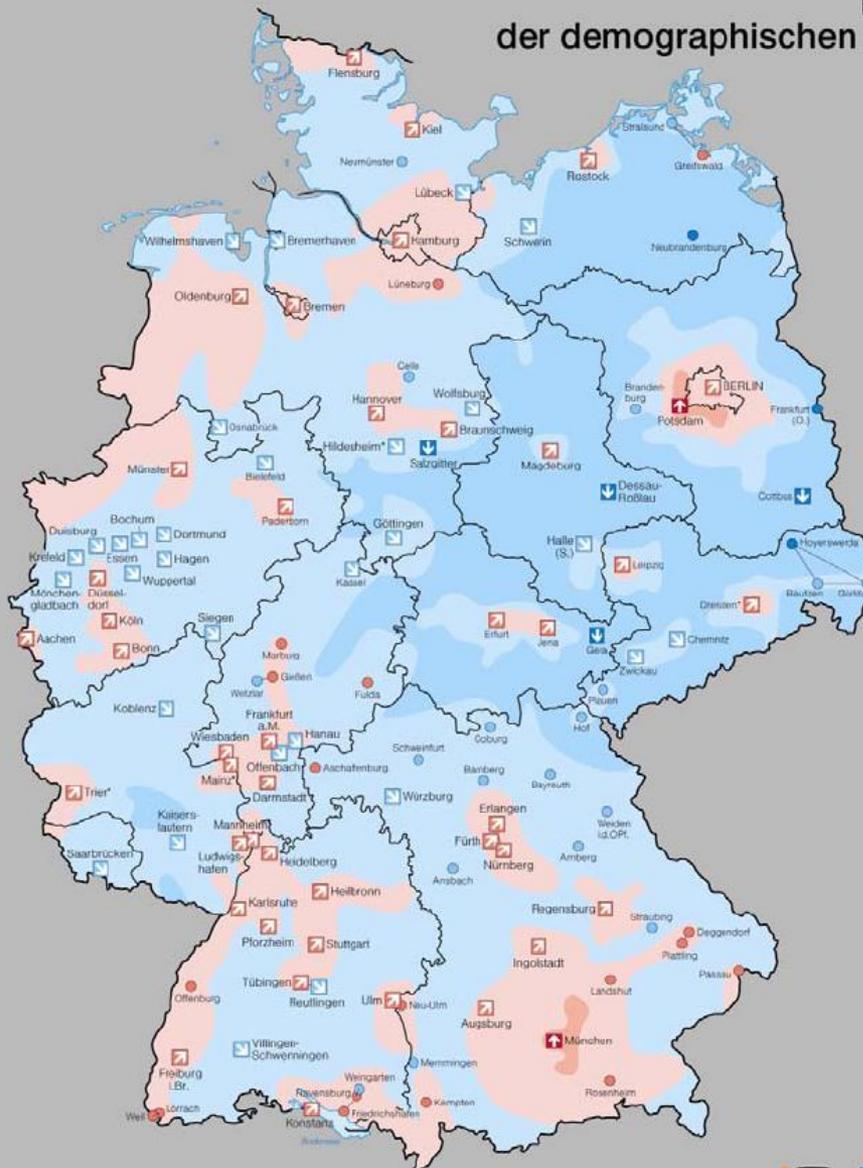
Quellen: StÄDBL, eigene Berechnungen

ILS - Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH

Autoren: G. Herfert (IL), F. Osterhage (ILS)
 Kartografie: A. Müller (IL), J. Rössch (ILS), M. Schmidt (ILS)
 © Leibniz-Institut für Länderkunde 2011

Quelle: Herfert, G. & F. Osterhage (2011): Bevölkerungsentwicklung – Schrumpfung auch im Westen angekommen. In: Nationalatlas aktuell 5 (01.2011) 1. Online: http://aktuell.nationalatlas.de/Bevoelkerungsentwicklung.1_01-2011.0.html

Regionale Polarisierung der demographischen Entwicklung 2004-2008



Jährliche Bevölkerungsentwicklung [Prozent/Jahr]

Regionen

- stark wachsend (≥ 1)
- leicht wachsend (0 bis < 1)
- leicht schrumpfend (> -1 bis 0)
- stark schrumpfend (≤ -1)

Oberzentren* (Stand 2008)

> 80000 Einwohner < 80000 Einwohner

- stark wachsend (≥ 1)
- leicht wachsend (0 bis < 1)
- leicht schrumpfend (> -1 bis 0)
- stark schrumpfend (≤ -1)

* Wegen der Einführung der Zweitwohnsitzsteuer wurde die Klassifizierung des Oberzentrums nach unten korrigiert. Dies ist durch einen Stern am Ortsnamen ausgewiesen.

○ — ○ gemeinsames Oberzentrum

— Staatsgrenze
— Ländergrenze

0 50 100 km

Quellen: StÄDBL, eigene Berechnungen

ILS - Institut für Landes- und
Stadtentwicklungsforschung gGmbH

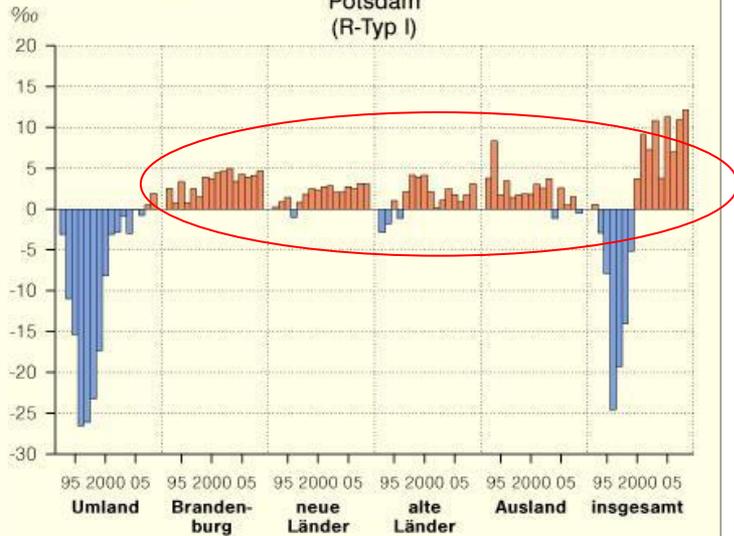


Autoren: G. Herfert (ILS), F. Osterhage (ILS)
Kartografie: A. Müller (ILS), J. Rössch (ILS), M. Schmidt (ILS)
© Leibniz-Institut für Länderkunde 2011

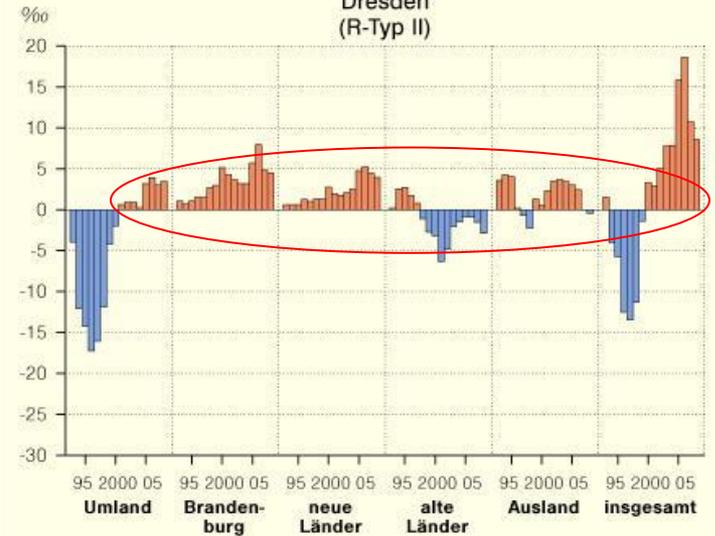
Quelle: Herfert, G. & F. Osterhage (2011): Bevölkerungsentwicklung – Schrumpfung auch im Westen angekommen. In: Nationalatlas aktuell 5 (01.2011) 1. Online: http://aktuell.nationalatlas.de/Bevoelkerungsentwicklung.1_01-2011.0.html

Wanderungssalden

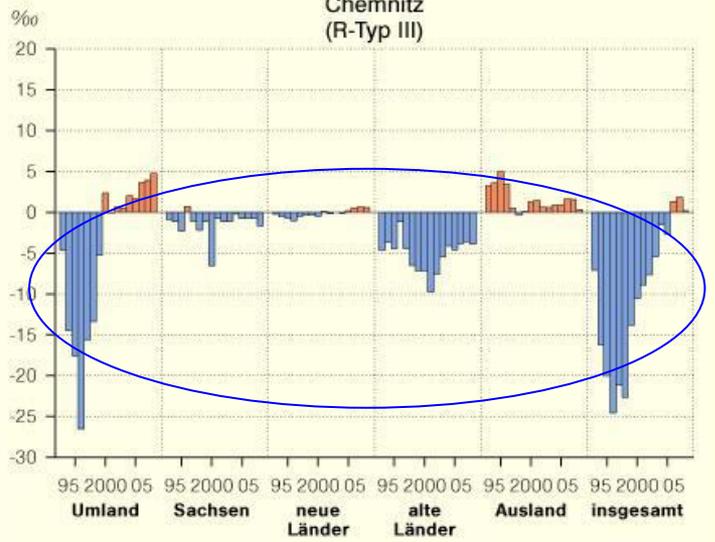
Potsdam
(R-Typ I)



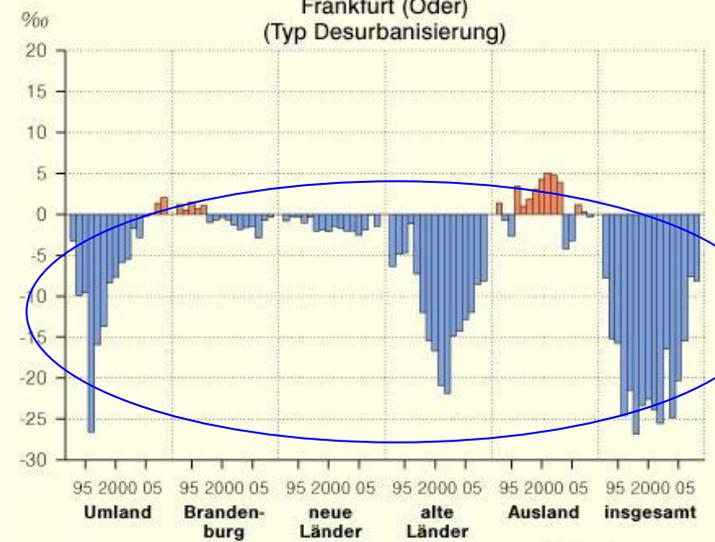
Dresden
(R-Typ II)



Chemnitz
(R-Typ III)



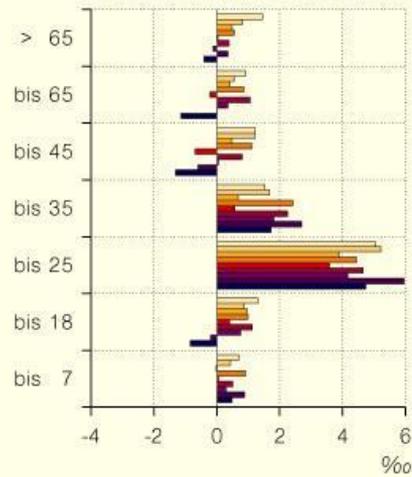
Frankfurt (Oder)
(Typ Desurbanisierung)



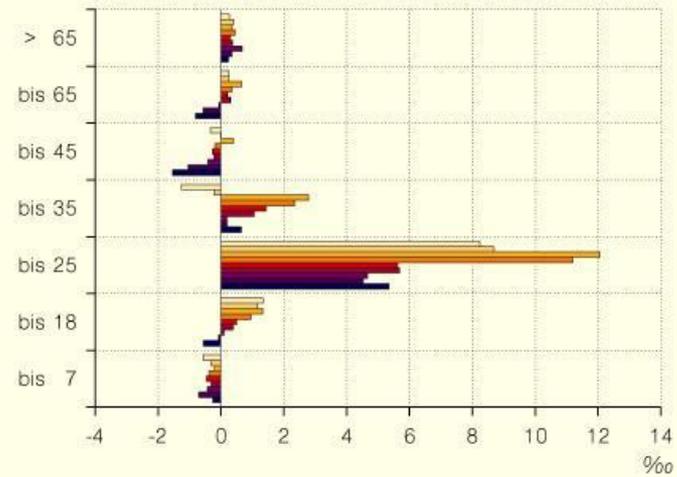
ifl 2011
Entwurf: G. Herfert
edittiert: A. Müller

Altersstruktur der Wanderungssalden

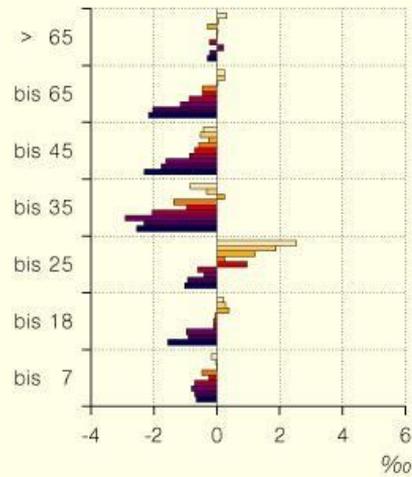
Potsdam
(R-Typ I)



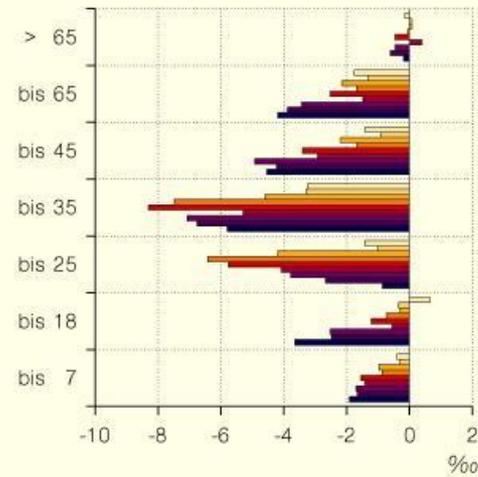
Dresden
(R-Typ II)



Chemnitz
(R-Typ III)

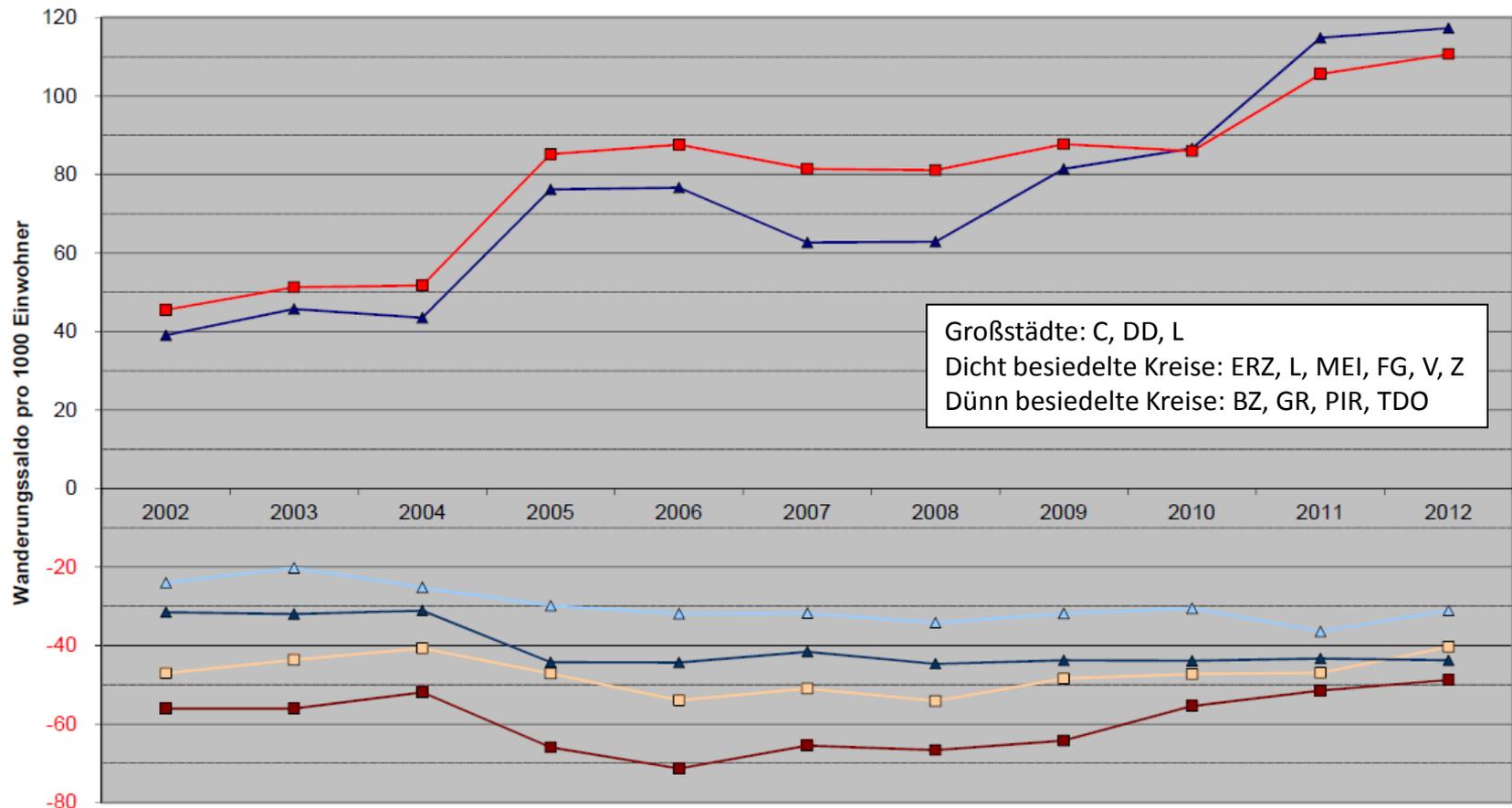


Frankfurt (Oder)
(Typ Desurbanisierung)

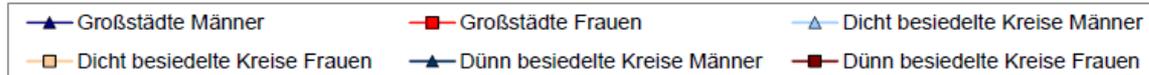


- 2008
- 2007
- 2006
- 2005
- 2004
- 2003
- 2002
- 2001
- 2000

Sachsen: Entwicklung des Wanderungssaldos der 18- bis 25-Jährigen nach Kreistypen 2002-2012

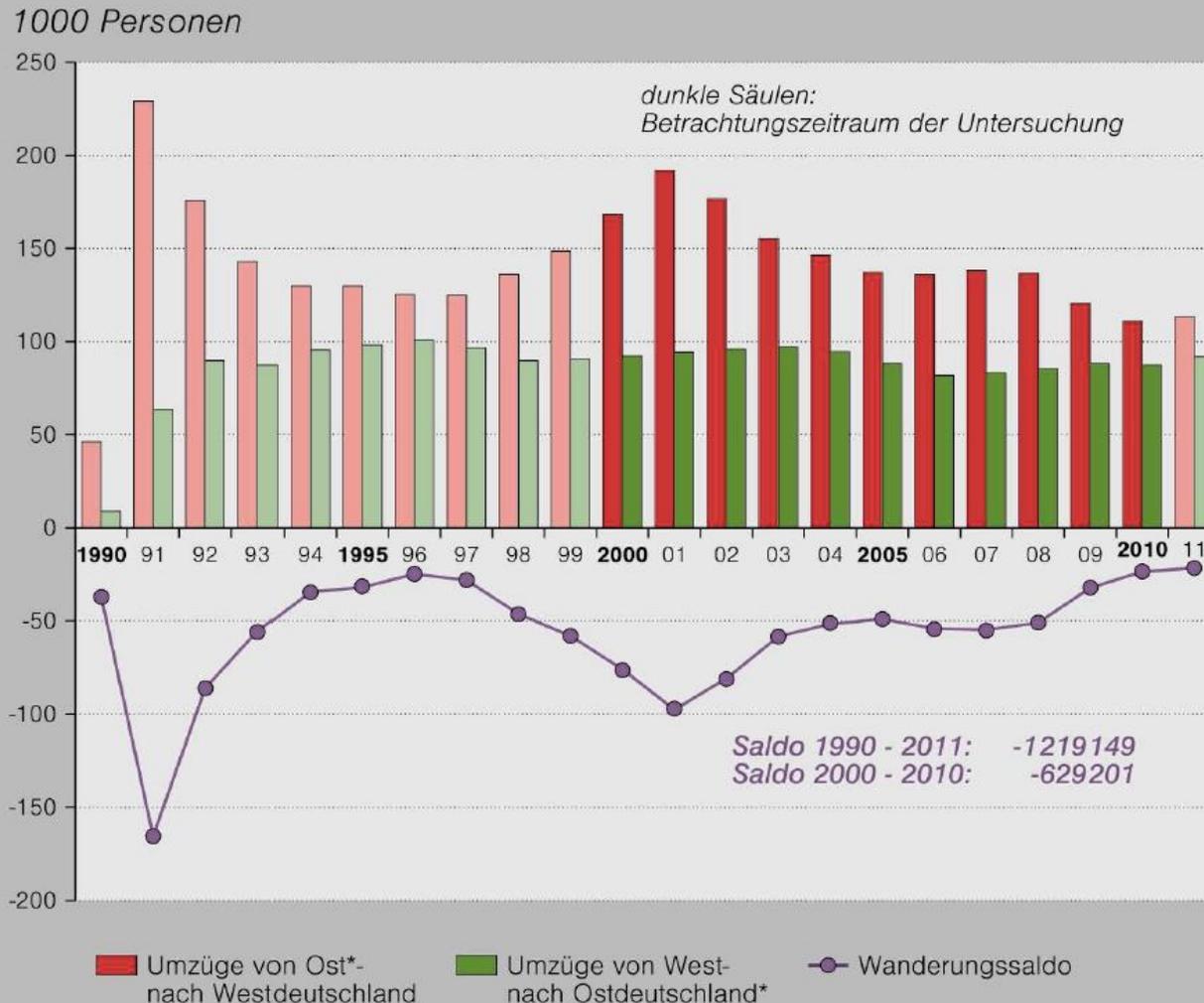


Großstädte: C, DD, L
 Dicht besiedelte Kreise: ERZ, L, MEI, FG, V, Z
 Dünn besiedelte Kreise: BZ, GR, PIR, TDO



Berechnungen Tim Leibert; Datenquelle:
 Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2014)

Wanderungen zwischen Ost*- und Westdeutschland 1990-2011



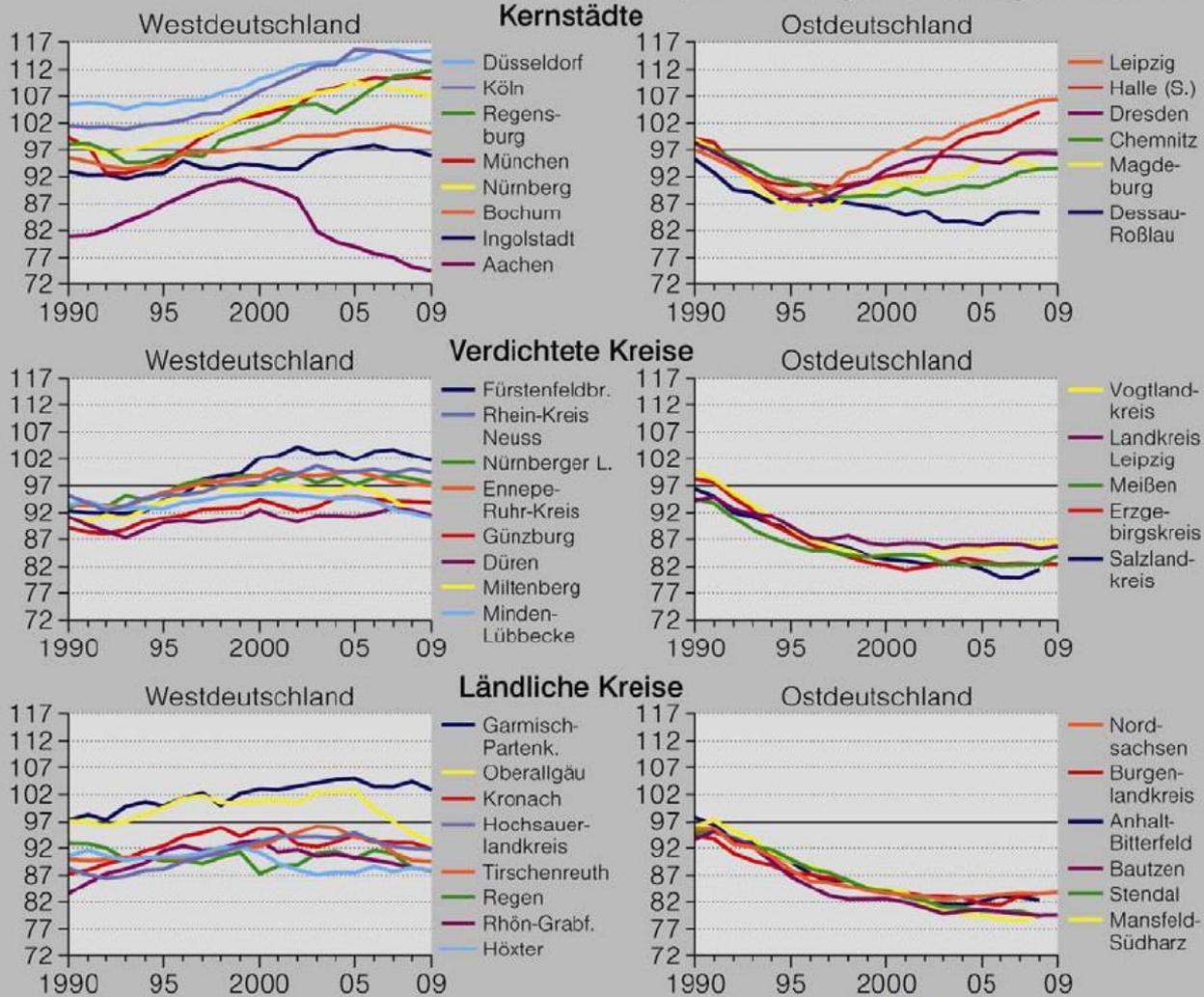
Quelle: StBA 1992-1996, 2009, 2013; eigene Berechnungen

* ohne Berlin


 Autor: R. Nadler, M. Wesling
 Grafik: R. Schwarz, T. Zimmermann
 © Leibniz-Institut für Länderkunde 2014

Quelle: Nadler, R. & M. Wesling (2013): Zunehmende Rückwanderung von Arbeitskräften nach Ostdeutschland. In Nationalatlas aktuell 7 (12.2013) 11. Online: http://aktuell.nationalatlas.de/Rueckwanderung.11_12-2013.0.html

Ausgewählte Kreise und Städte Sexualproportion 20- bis 29-Jähriger 1990-2009 Frauen pro 100 gleichaltrige Männer

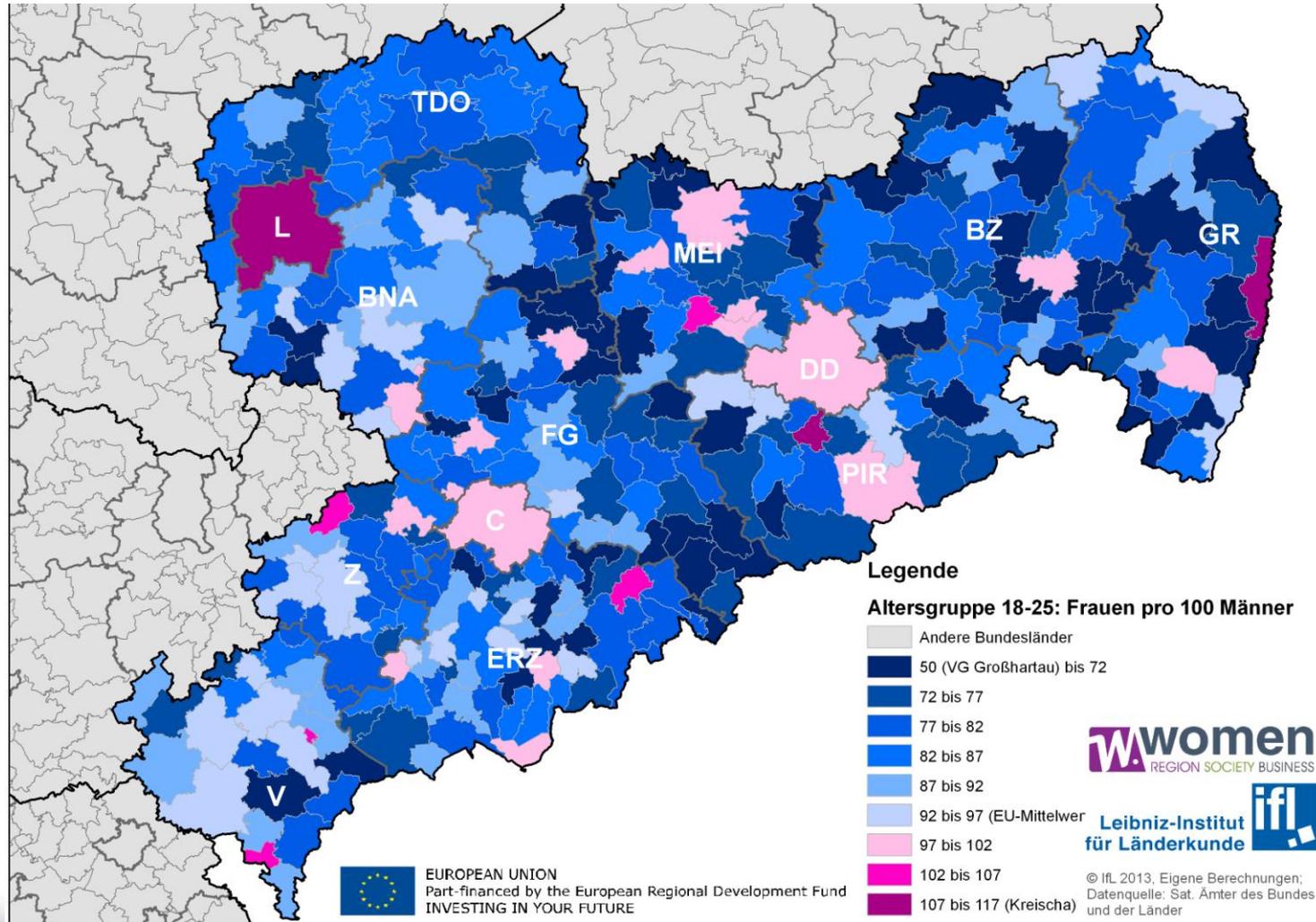


Quelle: Statistische Landesämter

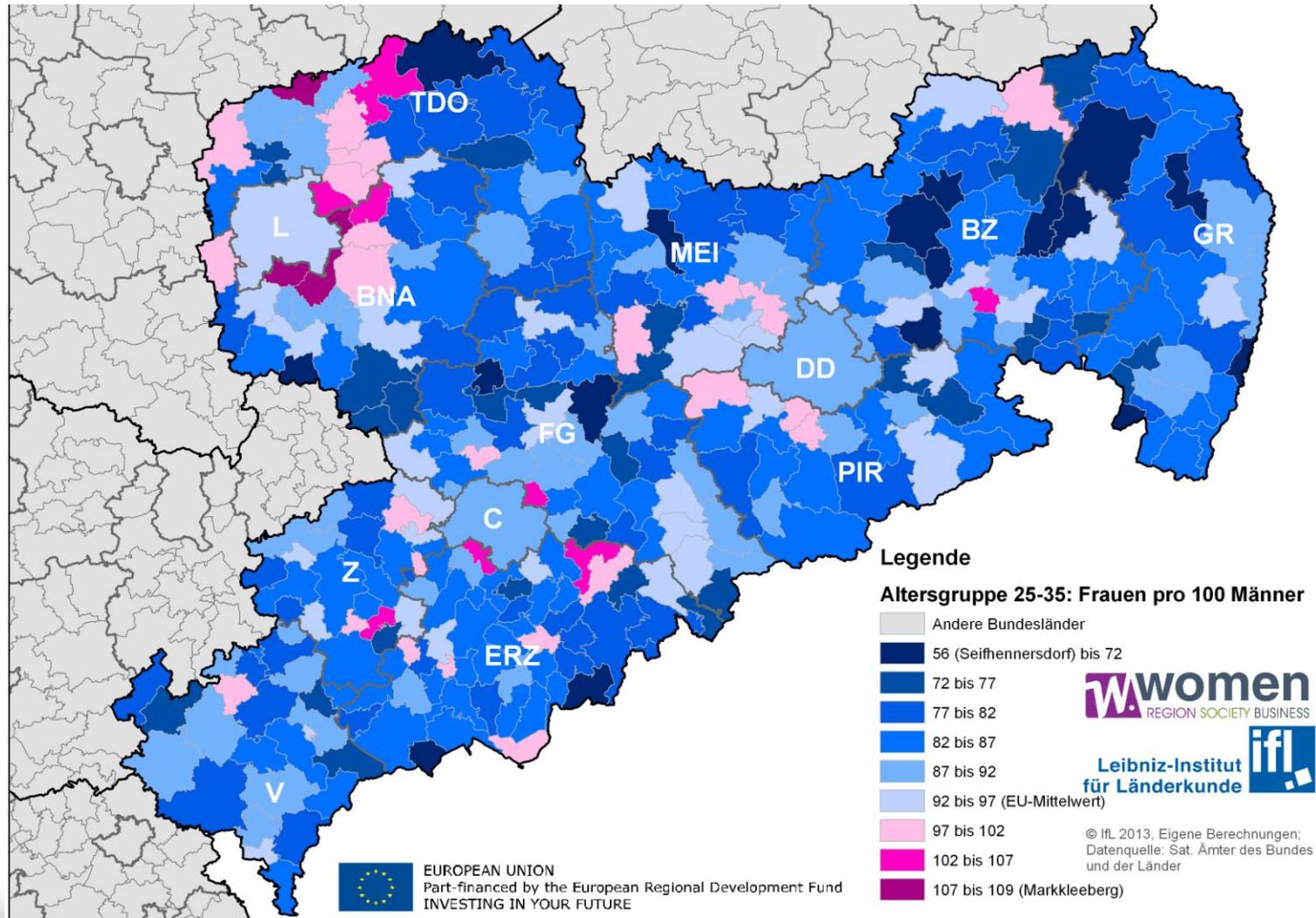
Autor: T. Leibert
 Grafik: A. Müller
 © Leibniz-Institut für Länderkunde 2010

Quelle: Leibert, T. & K. Wiest (2010): Ist die ländliche Peripherie männlich? In: Nationalatlas aktuell 4 (11.2010) 11. Online: http://aktuell.nationalatlas.de/Sexualproportion.11_11-2010.0.html

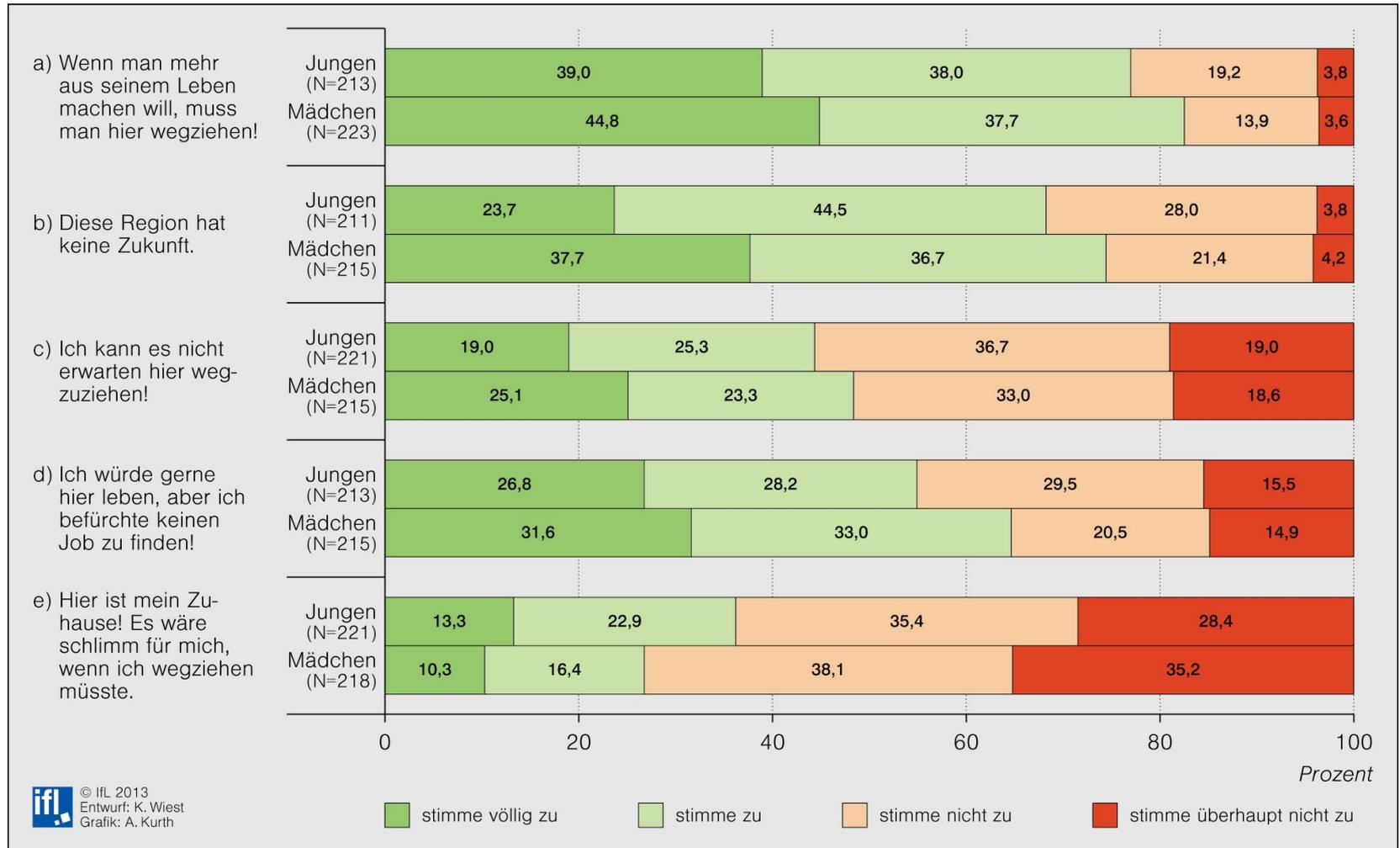
Lokale Geschlechterungleichgewichte in der Altersgruppe 18-25 2011



Lokale Geschlechterungleichgewichte in der Altersgruppe 25-35 2011

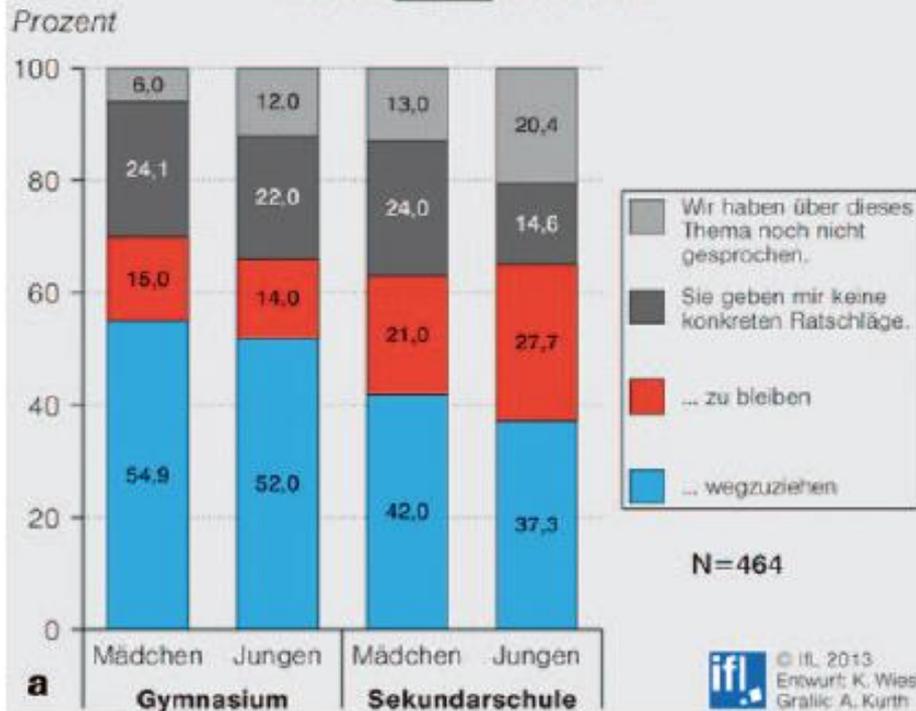


“Inwieweit stimmst Du den folgenden Aussagen über Deinen Wohnort zu?”

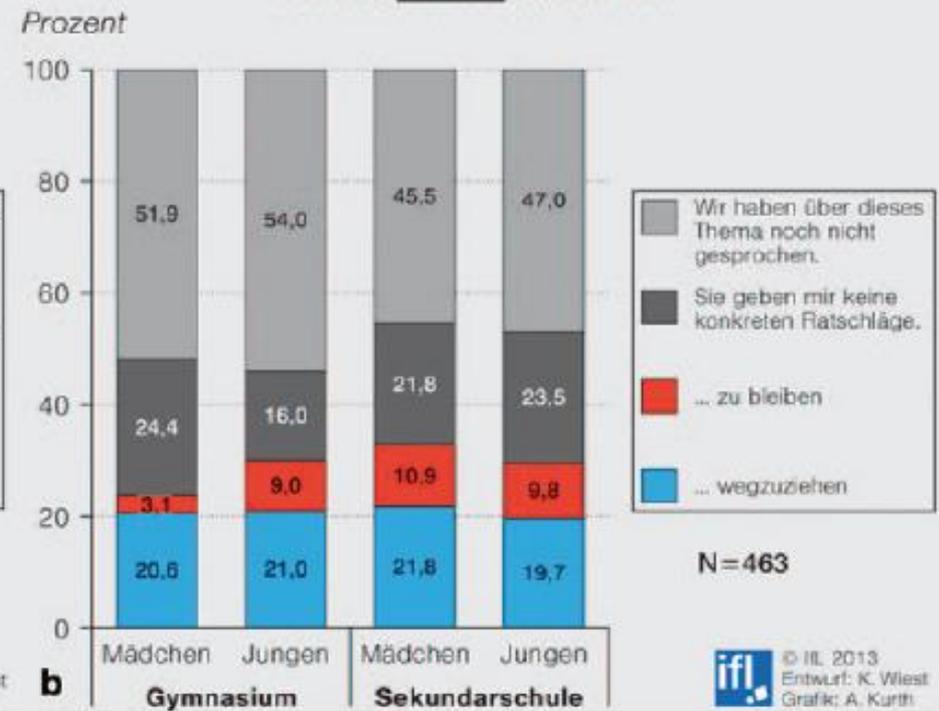


“Wenn Du mit Deinen Eltern oder Lehrern über Deine Zukunft sprichst, raten sie Dir...”

Meine Eltern raten mir



Meine Lehrer raten mir

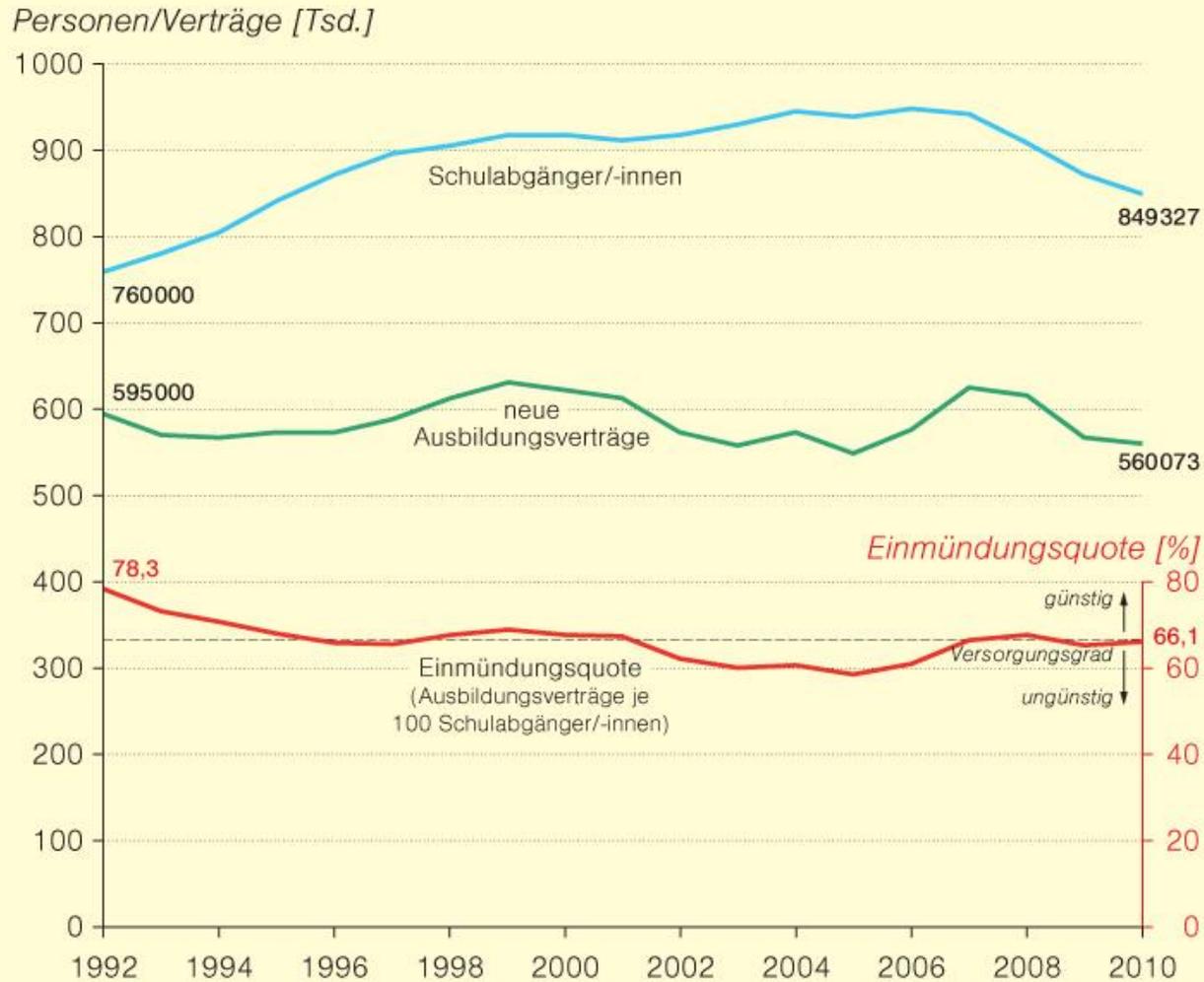


Fazit: Demografische Entwicklung

- Anzeichen regionaler Polarisierung
 - Wachstumsinseln umgeben von Schrumpflandschaft
- Kernstädte profitieren nicht gleichermaßen
- Rückgang der Gesamtabwanderung Ost-West
- Verschiebung der Geschlechterproportionen in jungen Altersgruppen
 - Männerüberschuss auf dem Land
- Anzeichen einer Abwanderungskultur in Ostdeutschland

2. Fachkräftemangel!?

Schulabgänger und Ausbildungsplätze 1992-2010



Quellen: BMBF 2010 u. 2011

Autoren: V. Bode, J. Burdack
 Grafik: C. Kunze, S. Ditzmann
 © Leibniz-Institut für Länderkunde 2011

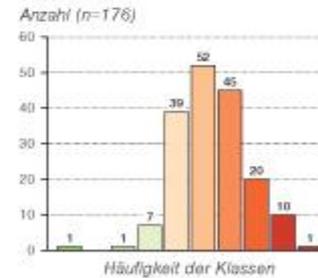
Lehrstellensituation 2010 nach Arbeitsagenturbezirken

Angebots-Nachfrage-Relation (ANR)
[Ausbildungsplatzangebot / 100 Nachfragende]



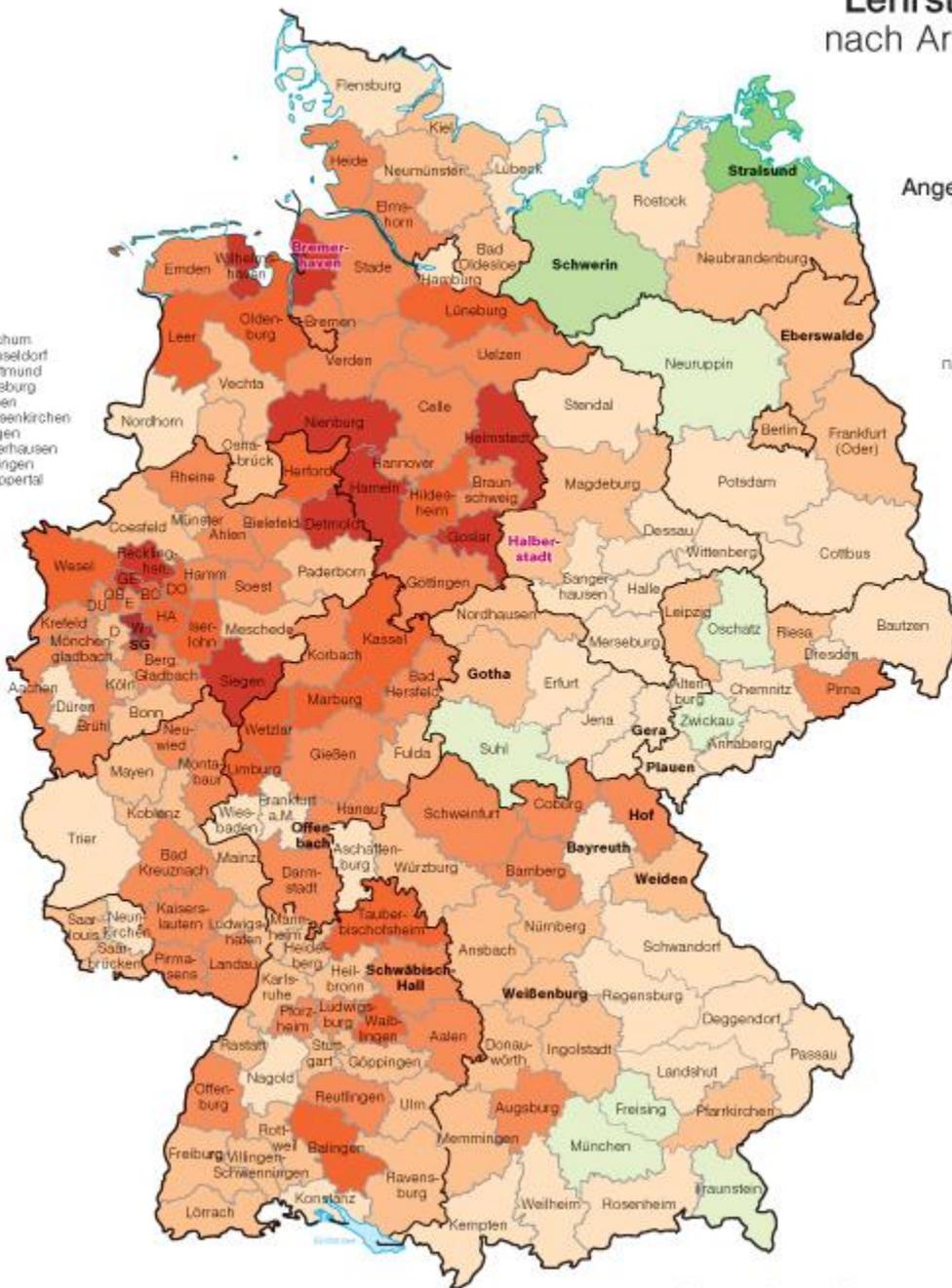
Veränderung 2010 zu 2009
mit mehr als 5 Punkten

Schwerin Zunahme
Halberstadt Abnahme



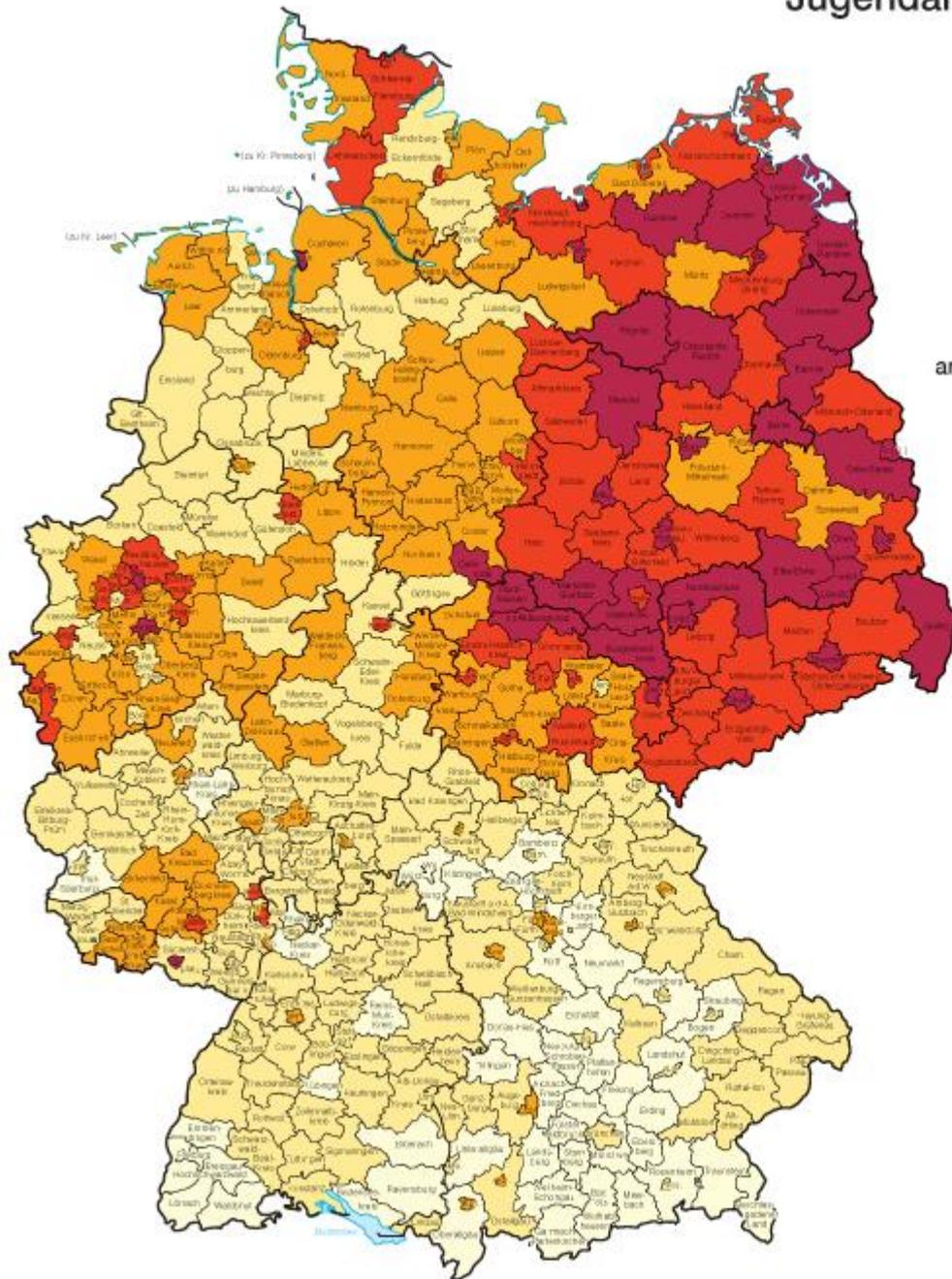
— Staatsgrenze
— Ländergrenze
— Arbeitsagenturbezirksgrenze

- BO Bochum
- D Düsseldorf
- DO Dortmund
- DU Duisburg
- E Essen
- GE Gelenkirchen
- HA Hagen
- OB Oberhausen
- SG Solingen
- W Wuppertal

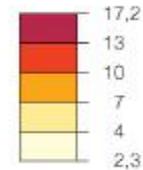


0 50 100 km

Jugendarbeitslosigkeit 2009 nach Kreisen

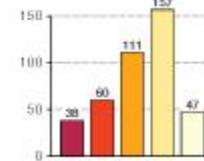


Anteil der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren an allen zivilen Erwerbspersonen unter 25 Jahren
[%] Jahresdurchschnitt



Deutschland 7,8

Anzahl (n=413)

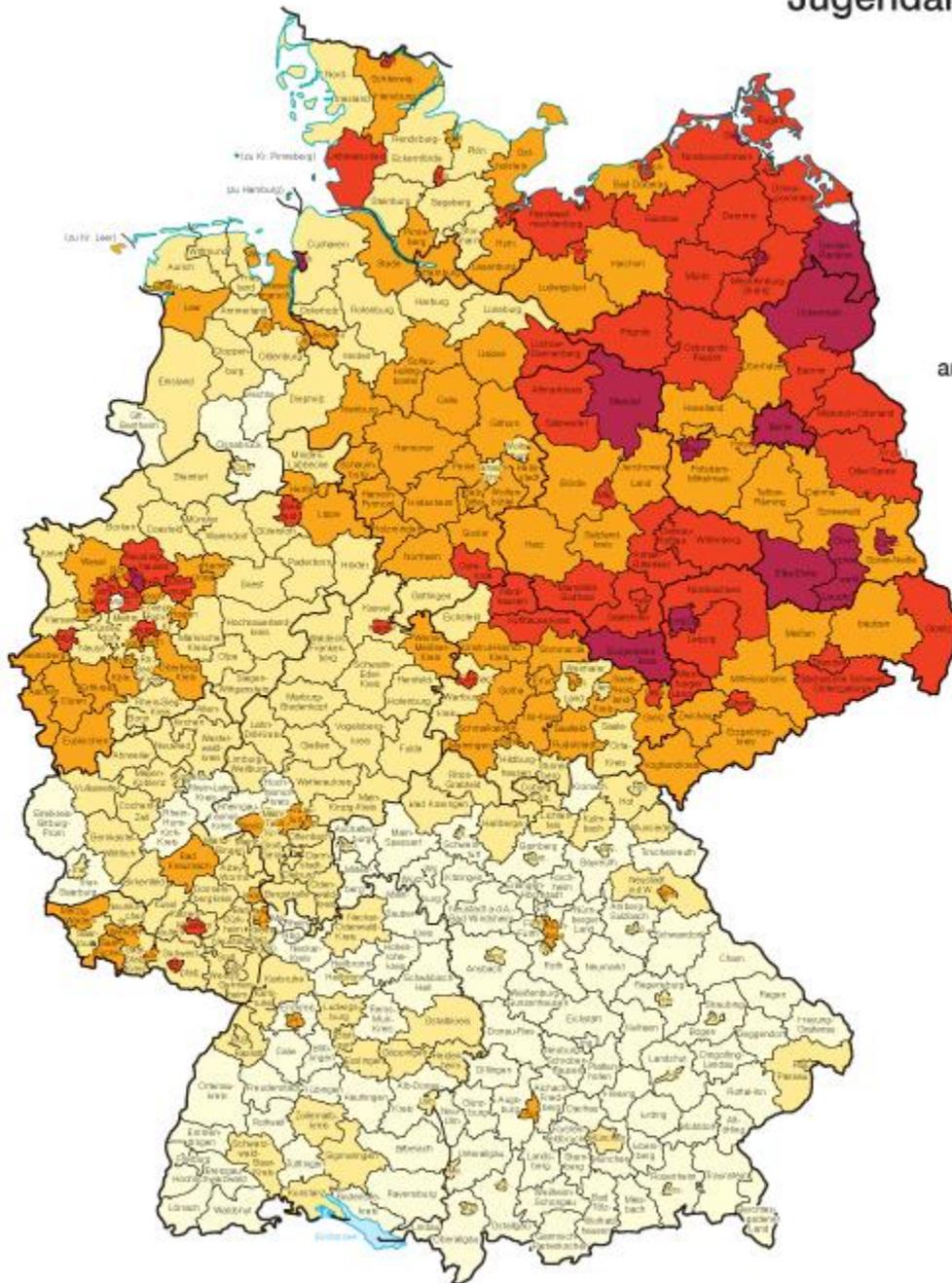


Häufigkeit der Klassen

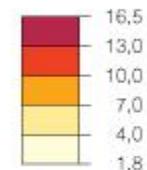
- Staatsgrenze
- Ländergrenze
- Kreisgrenze

0 50 100 km

Jugendarbeitslosigkeit 2010 nach Kreisen

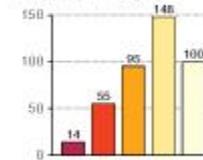


Anteil der arbeitslosen
Jugendlichen unter 25 Jahren
an allen zivilen Erwerbspersonen
unter 25 Jahren
[%] Jahresdurchschnitt



Deutschland 6,8

Anzahl (n=412)



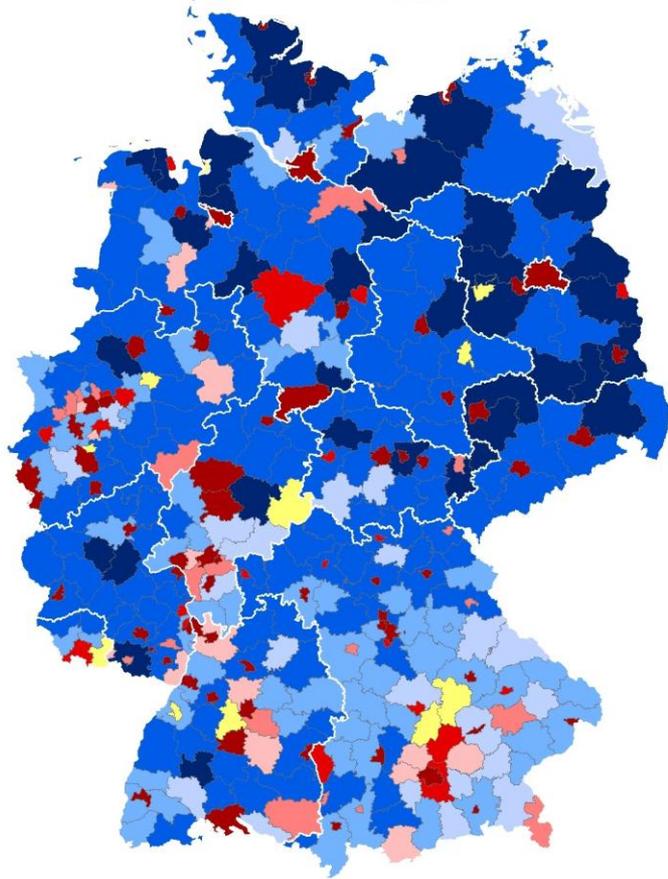
Häufigkeit der Klassen

- Staatsgrenze
- Ländergrenze
- Kreisgrenze

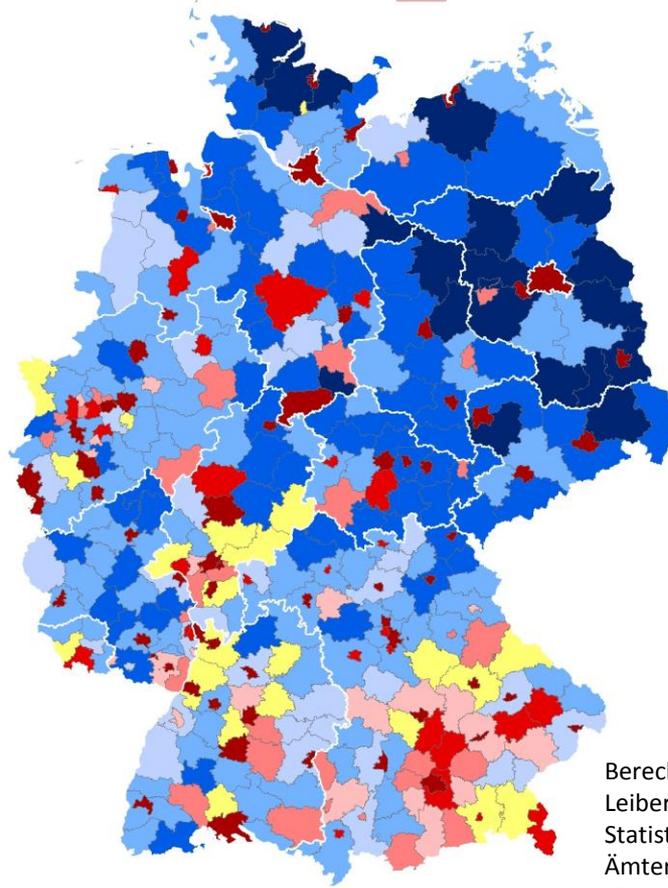
0 50 100 km

Raummuster der „Ausbildungswanderung“ auf Ebene der Landkreise nach Geschlecht 2012

Wanderungsbilanz der Frauen 2012



Wanderungsbilanz der Männer 2012



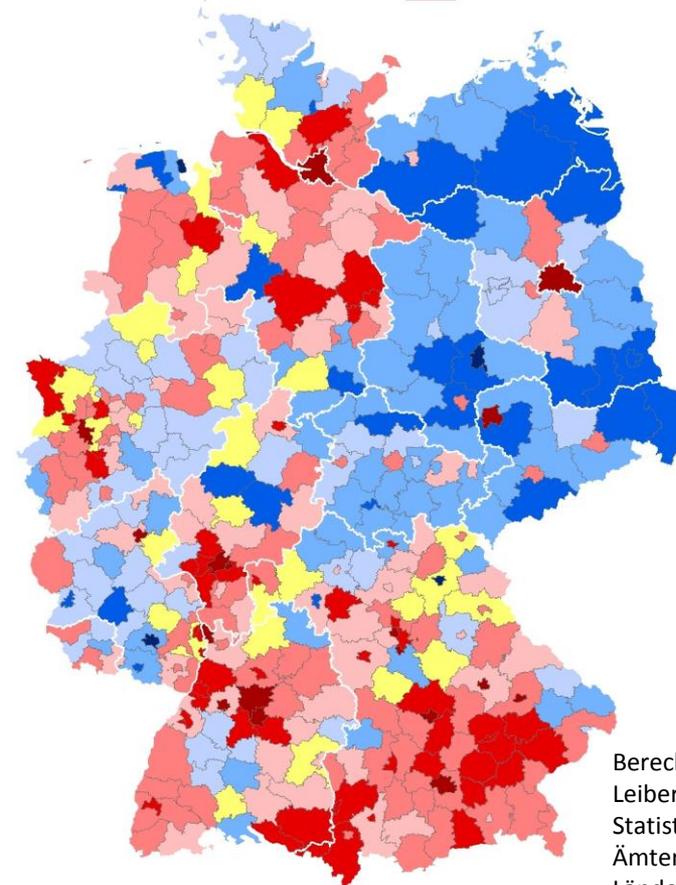
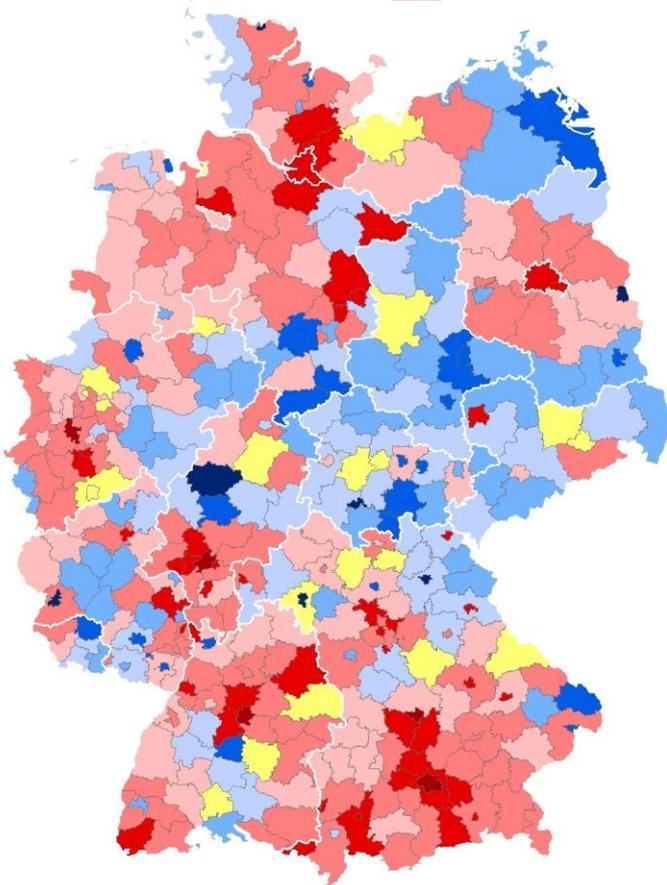
Berechnungen durch Tim Leibert (IfL); Datenquelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2014)

Raummuster der „Arbeitsplatzwanderung“ auf Ebene der Landkreise nach Geschlecht 2012

Wanderungsbilanz der Frauen 2012



Wanderungsbilanz der Männer 2012



Berechnungen durch Tim Leibert (IfL); Datenquelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2014)

Aussagen zum Fachkräftemangel

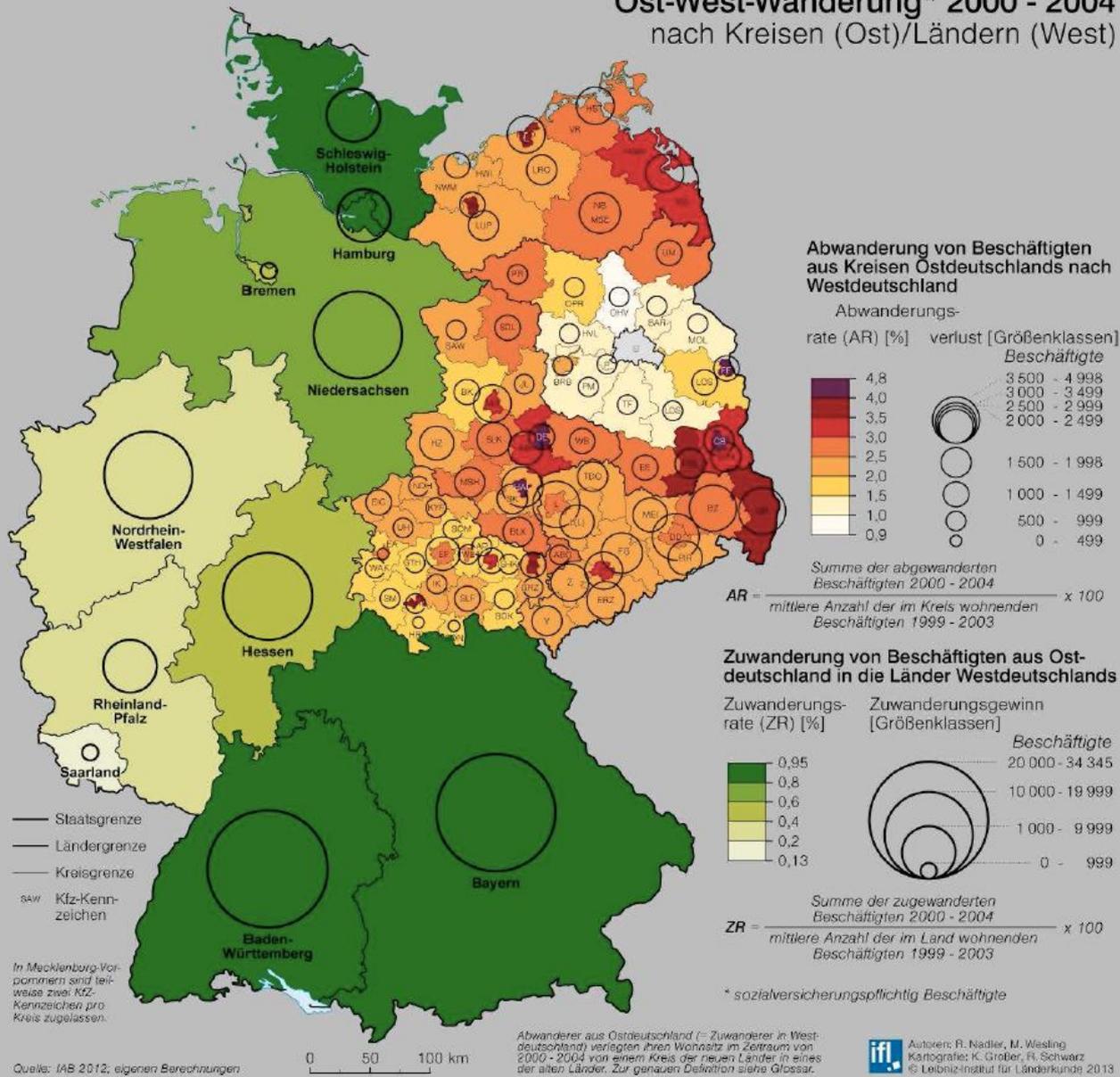
- 2009 konnten 31% der ostdeutschen Unternehmen ihre Ausbildungsplätze nicht mehr besetzen (BDA 2010)
- Ostdeutsches Arbeitskräftepotenzial wird bis 2026 um jährlich 6%, danach bis 2030 um 8% zurückgehen (ARENT UND NAGEL 2010)
- 2017/18 kann die ostdeutsche Arbeitskraftnachfrage nicht mehr gedeckt werden (RAGNITZ 2011)
- Fachkräfteengpässe in Ostdeutschland insbesondere bei Ärzten, Apothekern, Pflegeberufen und einzelnen Berufszweigen im produzierenden Gewerbe (FUCHS UND WEYH 2012)

Fazit: Fachkräftemangel

- Verringerung der Schulabgängerzahlen
- Verringerung der Einmündungsquoten in
Ausbildungsverträge
- Deutliche Entspannung auf Ausbildungsmarkt
Veränderte Angebots-Nachfrage-Relation
- Anhaltende Wanderungsverluste bei
Jobeinstiegern (in Altersgruppe 25-30 Jähriger)
- Fachkräftemangel in Ostdeutschland anders
strukturiert als in Westdeutschland
Schwerpunkt Pflege und Gesundheit, Soziale Berufe

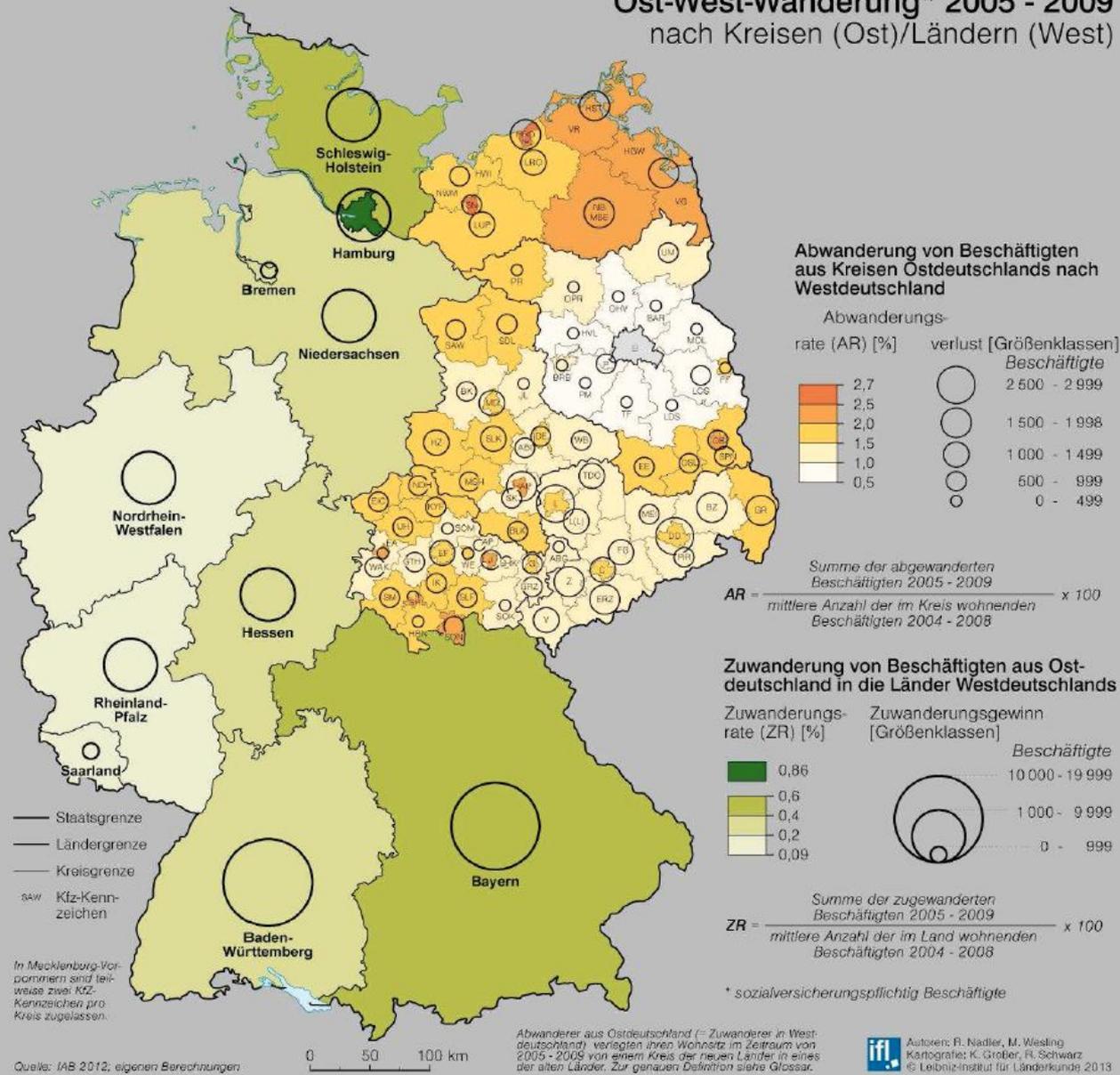
3. Rückwanderung als Rettung in der Not?

Ost-West-Wanderung* 2000 - 2004 nach Kreisen (Ost)/Ländern (West)



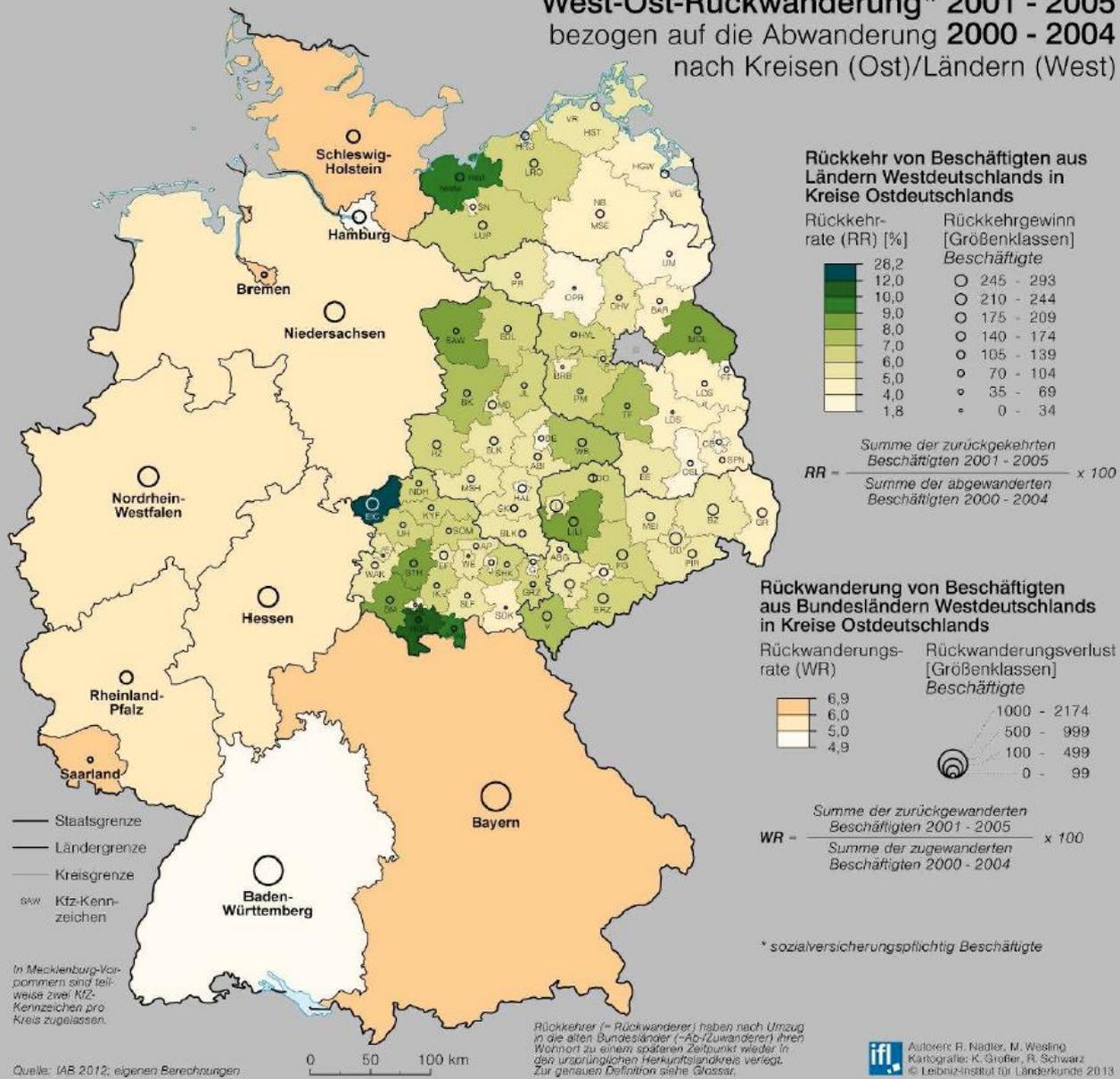
Quelle: Nadler, R. & M. Westling (2013): Zunehmende Rückwanderung von Arbeitskräften nach Ostdeutschland. In Nationalatlas aktuell 7 (12.2013) 11. Online: http://aktuell.nationalatlas.de/Rueckwanderung.11_12-2013.0.html

Ost-West-Wanderung* 2005 - 2009 nach Kreisen (Ost)/Ländern (West)



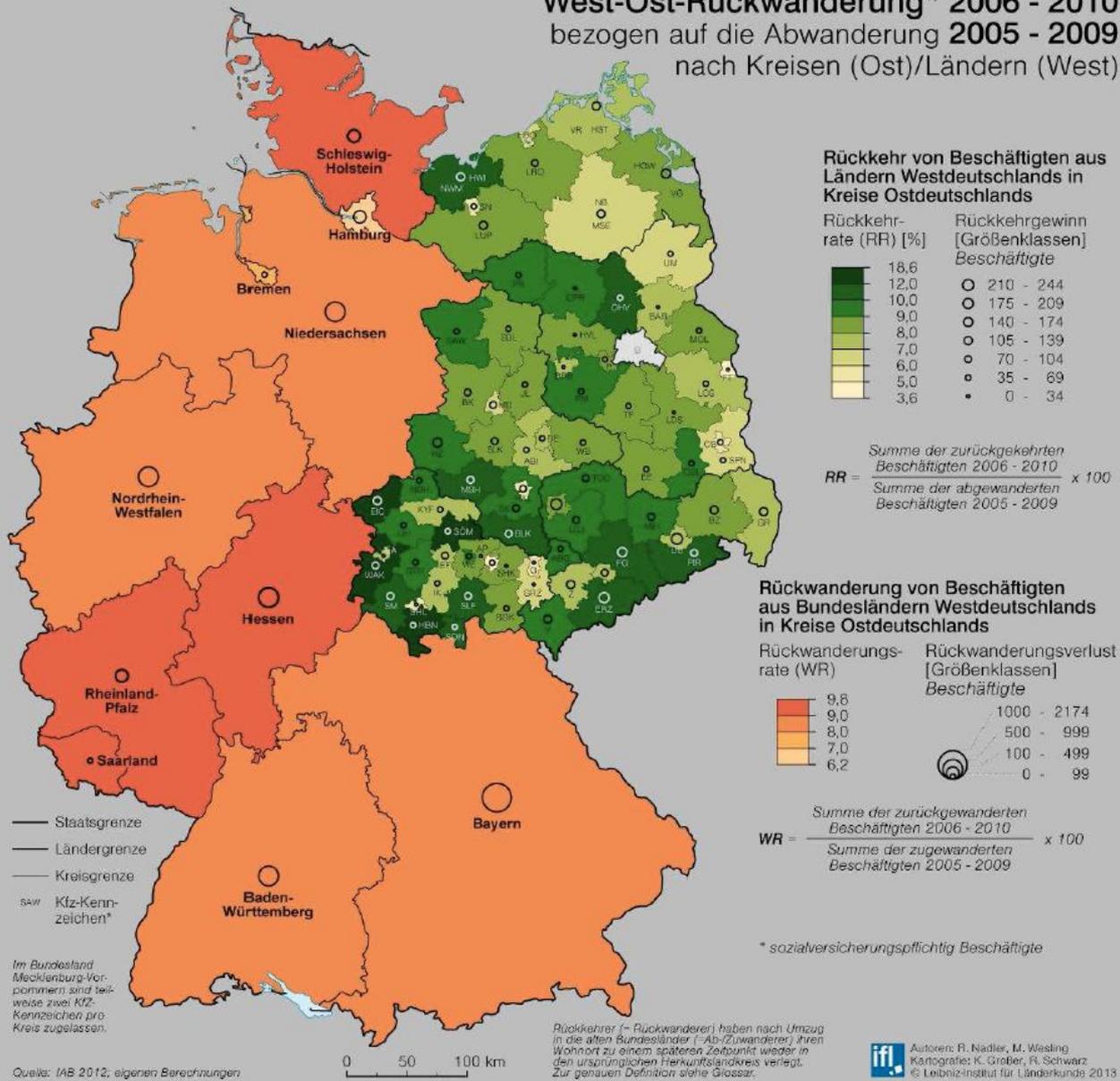
Quelle: Nadler, R. & M. Westling (2013): Zunehmende Rückwanderung von Arbeitskräften nach Ostdeutschland. In Nationalatlas aktuell 7 (12.2013) 11. Online: http://aktuell.nationalatlas.de/Rueckwanderung.11_12-2013.0.html

West-Ost-Rückwanderung* 2001 - 2005 bezogen auf die Abwanderung 2000 - 2004 nach Kreisen (Ost)/Ländern (West)



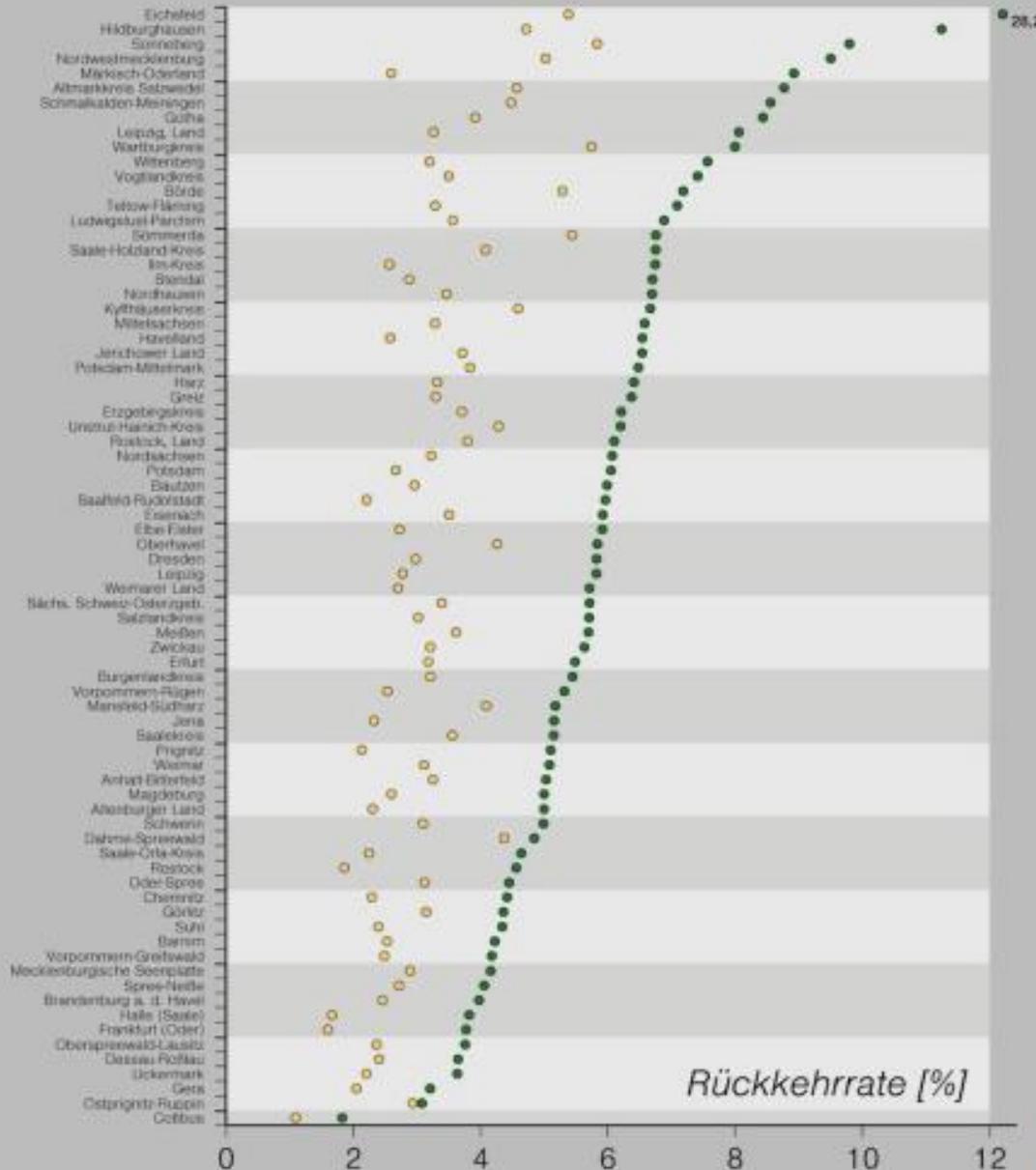
Quelle: Nadler, R. & M. Westling (2013): Zunehmende Rückwanderung von Arbeitskräften nach Ostdeutschland. In Nationalatlas aktuell 7 (12.2013) 11. Online: http://aktuell.nationalatlas.de/Rueckwanderung.11_12-2013.0.html

West-Ost-Rückwanderung* 2006 - 2010 bezogen auf die Abwanderung 2005 - 2009 nach Kreisen (Ost)/Ländern (West)



Quelle: Nadler, R. & M. Westling (2013): Zunehmende Rückwanderung von Arbeitskräften nach Ostdeutschland. In Nationalatlas aktuell 7 (12.2013) 11. Online: http://aktuell.nationalatlas.de/Rueckwanderung.11_12-2013.0.html

West-Ost-Rückwanderung Rückkehrer 2001 - 2005 und 2006 - 2010 bezogen auf 2000 - 2004 nach Kreisen



Rückkehrer

- 2001 - 2005
- 2006 - 2010

Berechnung der Rückkehrer (RR)

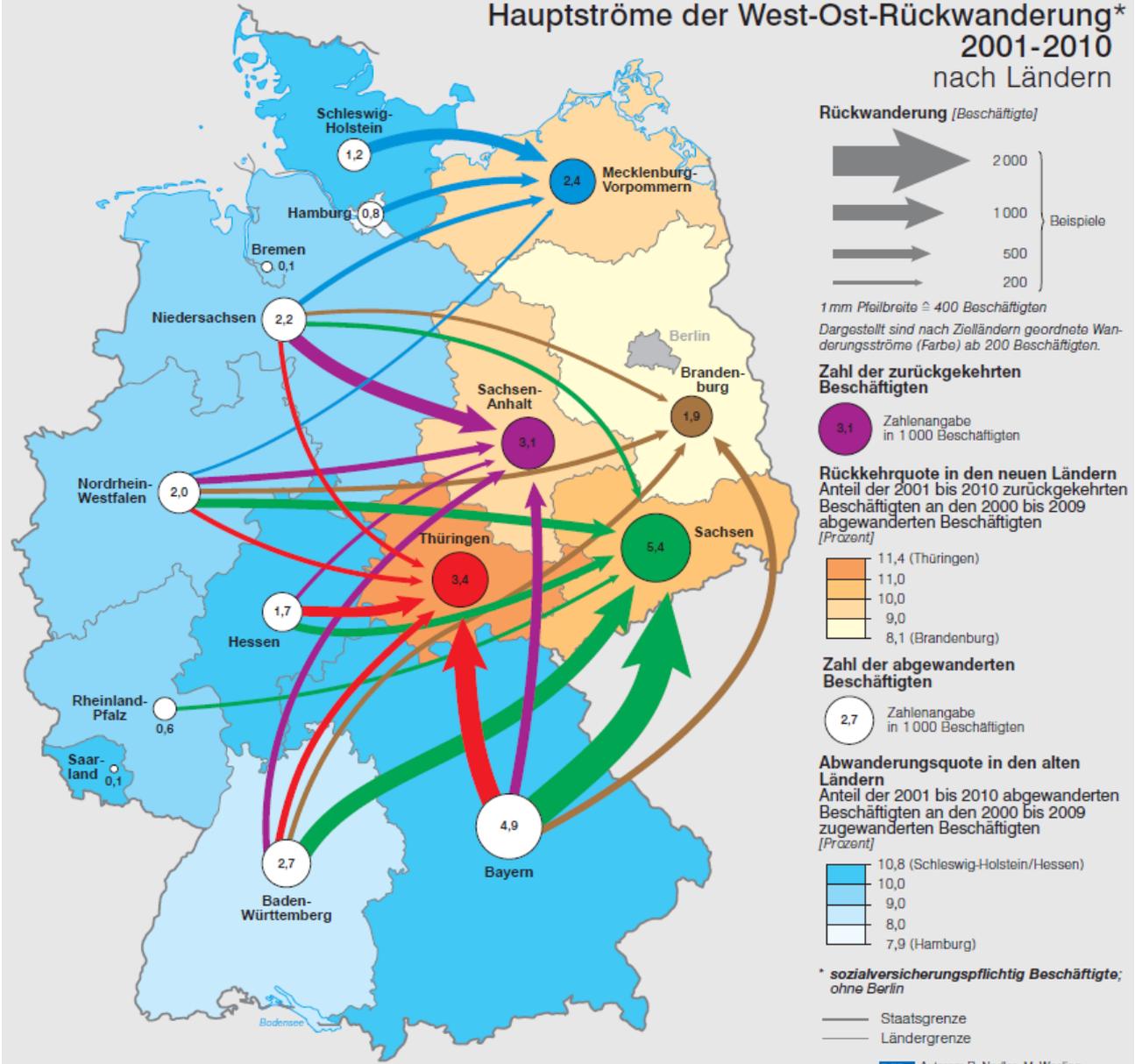
$$RR = \frac{\text{Summe der Rückkehrer 2001 - 2005}}{\text{Summe der Abwanderer 2000 - 2004}}$$

$$RR = \frac{\text{Summe der Rückkehrer 2006 - 2010}}{\text{Summe der Abwanderer 2000 - 2004}}$$

Beide Rückkehrer beziehen sich auf die Abwanderung aus ostdeutschen Kreisen im Zeitraum 2000 - 2004.

Quellen: IAB Beschäftigtenhistorik (BeH), V09.00, Nürnberg 2012; eigene Berechnungen

Hauptströme der West-Ost-Rückwanderung* 2001-2010 nach Ländern



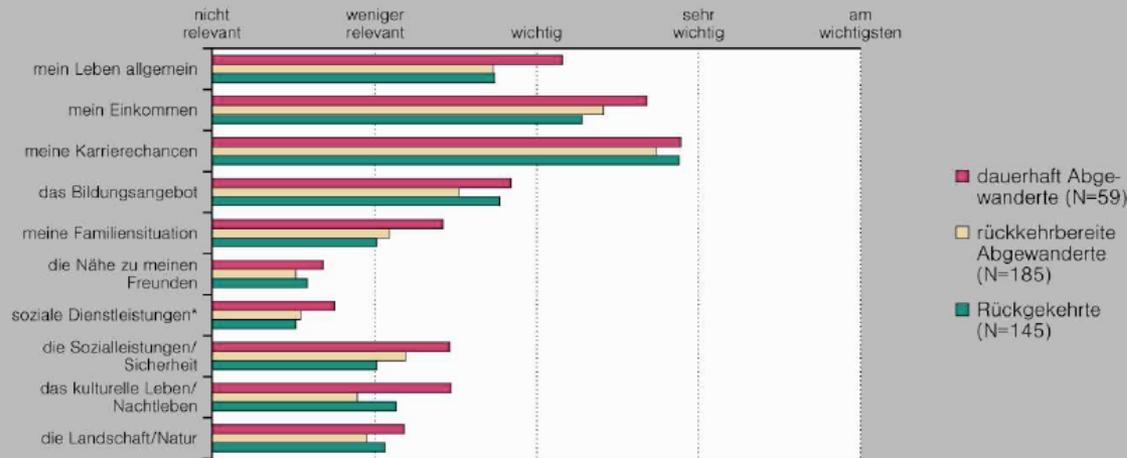
Quelle: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 2012, eigene Berechnung

0 50 100 km

Quelle: Nadler, R. & M. Wesling (2014): Zurück in den Osten. In: Bild der Wissenschaft, 2/2014, S. 82.

Motive und Probleme von Ab- und Rückwanderern

Wie wichtig war es für Sie, die folgenden Faktoren zu verbessern, als Sie sich entschieden haben nach Westdeutschland (bzw. ins Ausland) zu ziehen?



Wie wichtig war es für Sie, die folgenden Faktoren mit Ihrer Rückkehr nach Ostdeutschland zu verbessern? / Welche Faktoren sind Ihnen wichtig bei Ihrer Entscheidung, in Westdeutschland (bzw. im Ausland) zu bleiben?



* Kinderbetreuung, Gesundheitsversorgung, Altenpflege

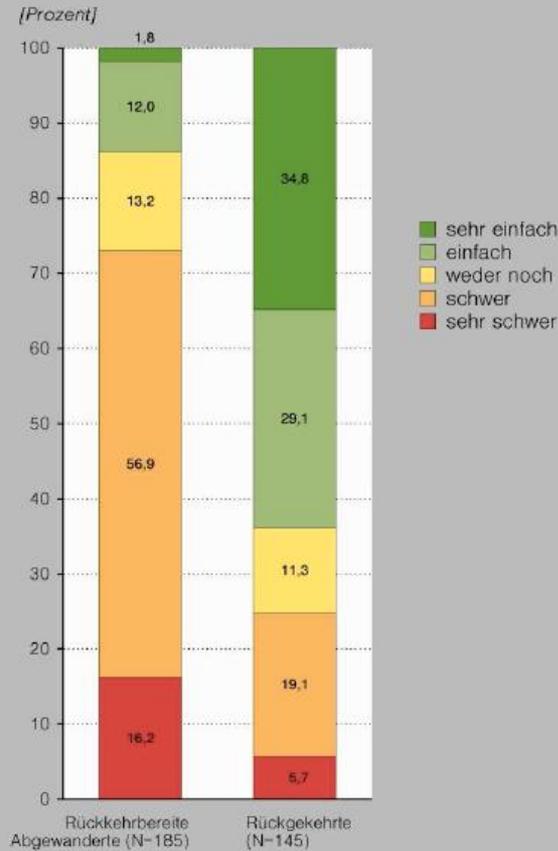
Quellen: Re-Turn-Online Survey

ifl Autor: R. Nadler, M. Wesling
Grafik: S. Dutzmann
© Leibniz-Institut für Länderkunde 2013

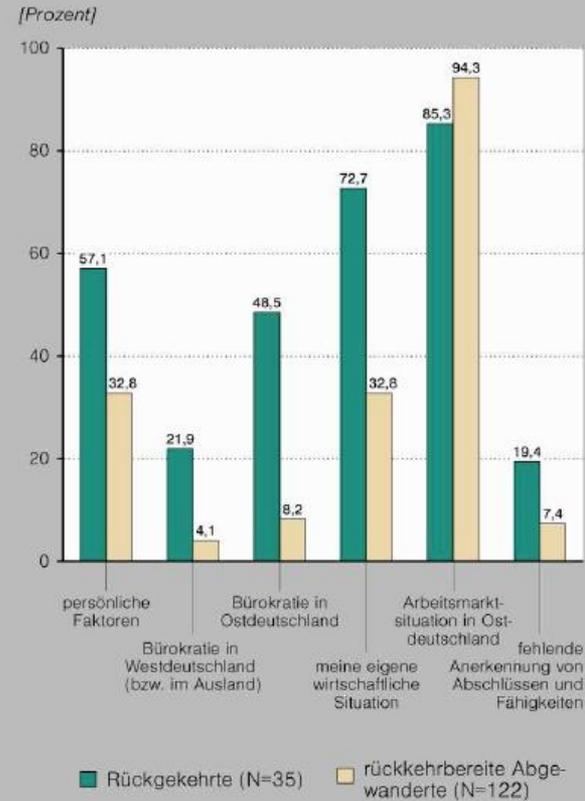
Quelle: Nadler, R. & M. Wesling (2013): Zunehmende Rückwanderung von Arbeitskräften nach Ostdeutschland. In Nationalatlas aktuell 7 (12.2013) 11. Online: http://aktuell.nationalatlas.de/Rueckwanderung.11_12-2013.0.html

Erwartungen und Erfahrungen von Ab- und Rückwanderern

Wie einfach glauben Sie, wird Ihre Rückkehr sein? / Wie einfach war es für Sie, in Ihre Heimat zurückzukehren?



Von welchen Faktoren erwarten Sie, dass Sie Ihre Rückkehr erschweren? / Welche Faktoren haben Ihre Rückkehr erschwert?



Quellen: Re-Turn-Online Survey

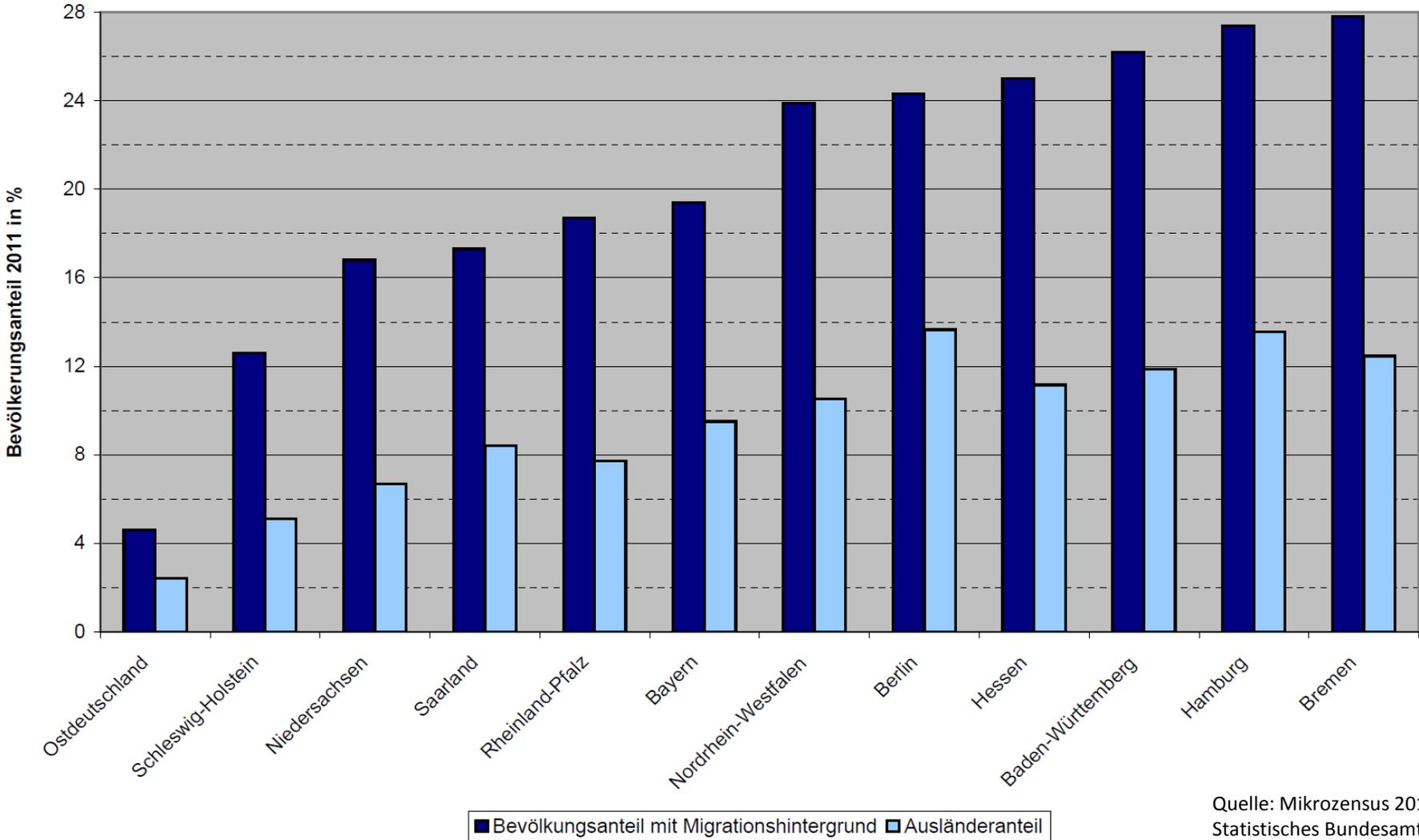
ifl Autor: R. Nadler, M. Wesling
 Grafik: S. Dutzmann
 © Leibniz-Institut für Länderkunde 2013

Fazit: Rückwanderung

- Zunehmende Rückkehrraten bei abnehmender Abwanderung
- Rückkehr in ländliche Regionen
- Regionale Differenzierung der Rückwanderung
Hohe Rückkehrraten bei geographischer Nähe zu westdeutschen Arbeitsmarktregionen (Pendler)
- Arbeitsmarkt in Ostdeutschland als größtes Hindernis für die Rückkehr
- Hohe Rückkehrbereitschaft, aber Ängste und Unkenntnis über Unterstützungsangebote

4. Internationale Zuwanderung.

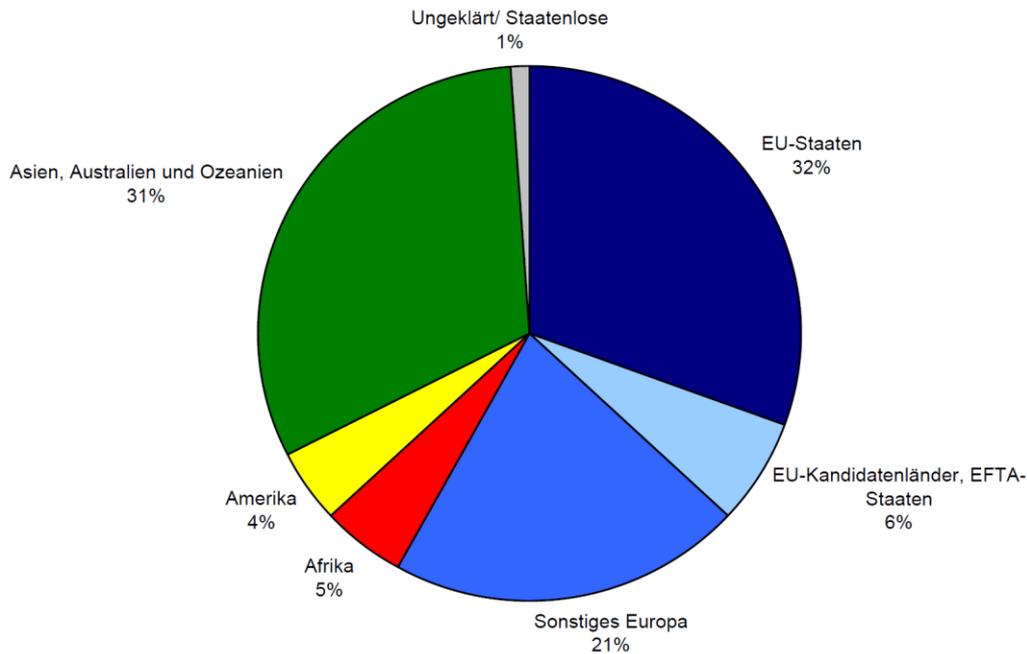
Migranten- und Ausländeranteil nach Bundesländern 2011



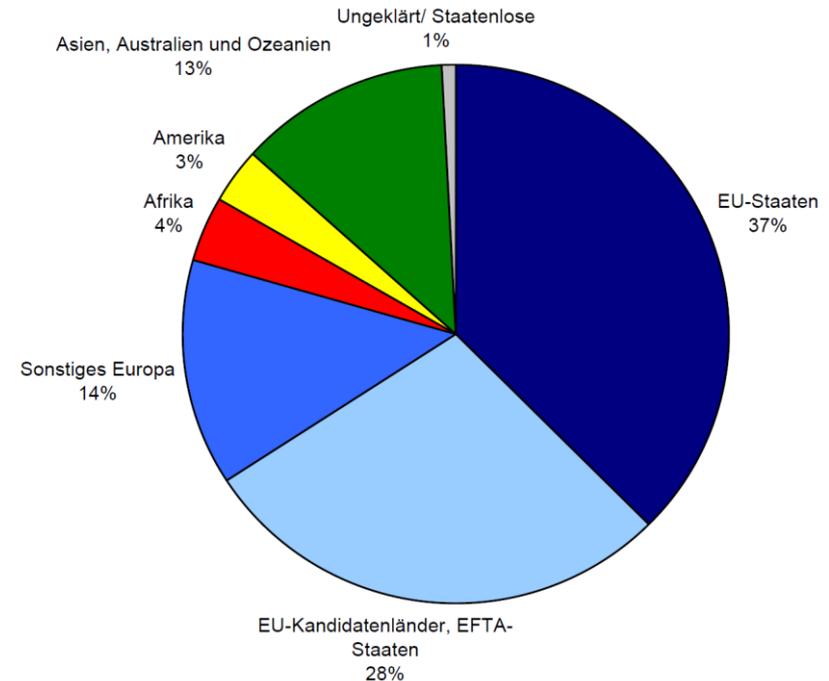
Quelle: Mikrozensus 2011, Statistisches Bundesamt 2012

Woher kommen die Ausländer in Mitteldeutschland?

Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen



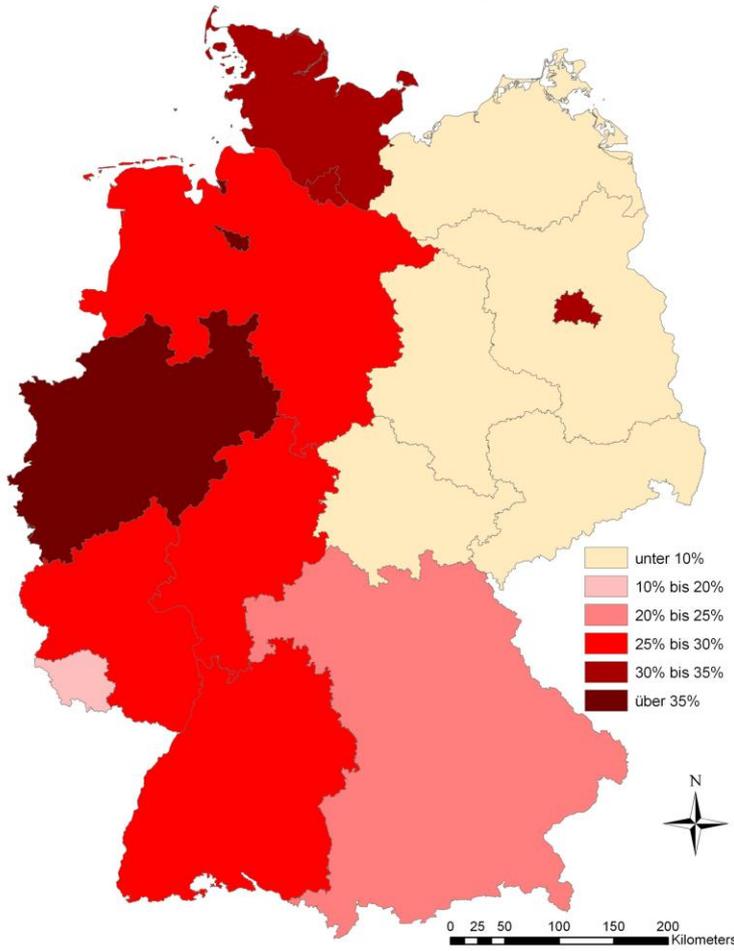
Deutschland insgesamt



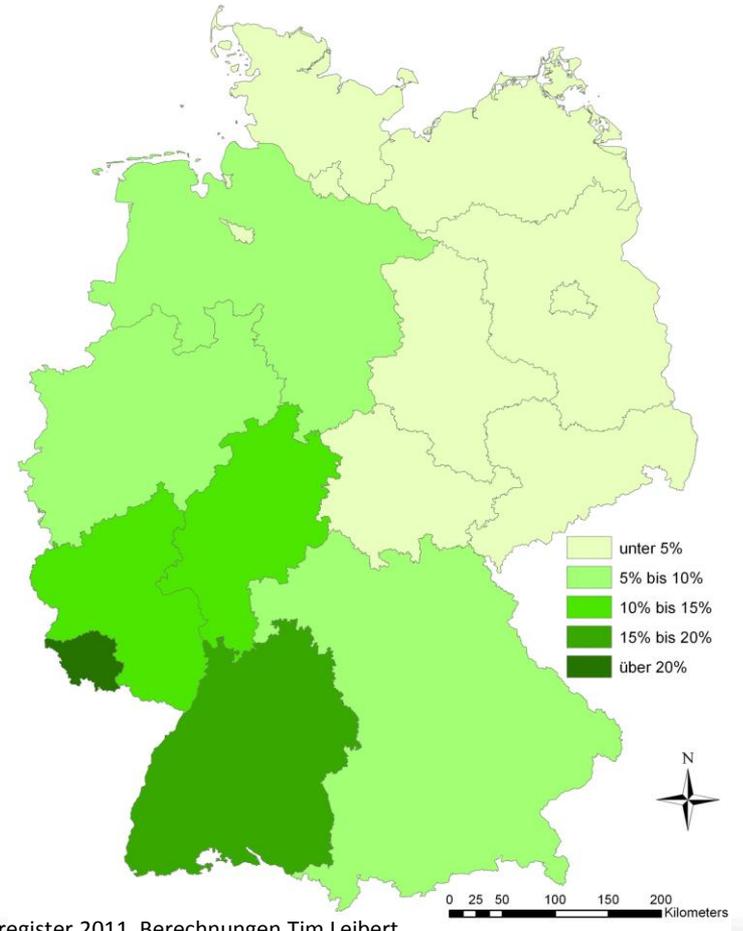
Stand 31.12.2011; Quelle: Ausländerzentralregister, Berechnungen Tim Leibert

Verteilung der wichtigsten Nationalitäten – Anteil der jeweiligen Staatsangehörigkeit an den europäischen Migranten

Türkische Staatsbürger



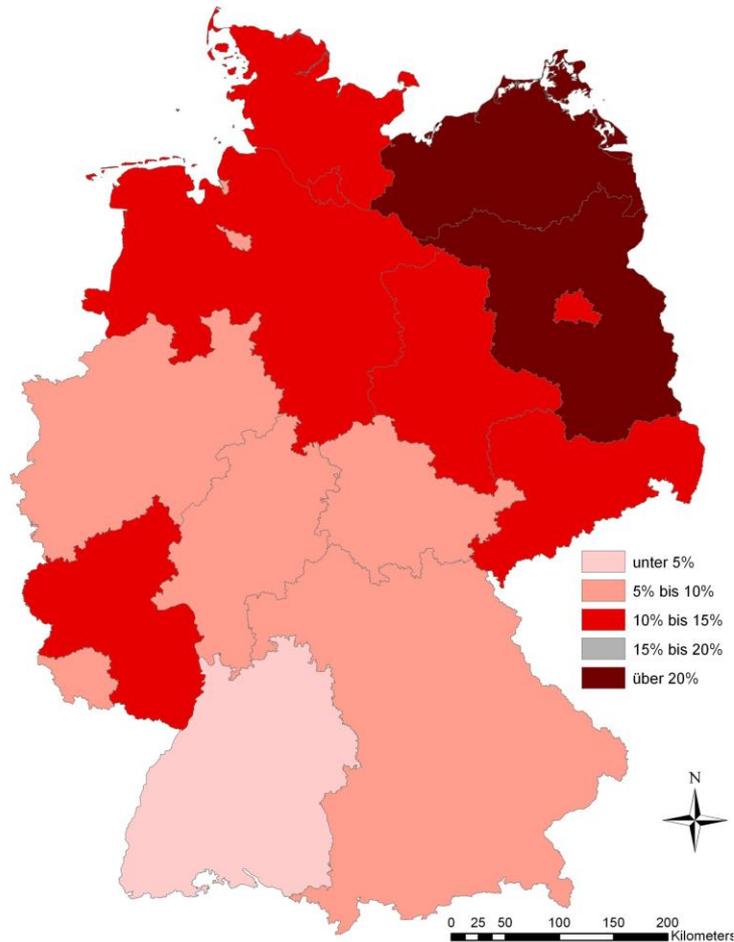
Italienische Staatsbürger



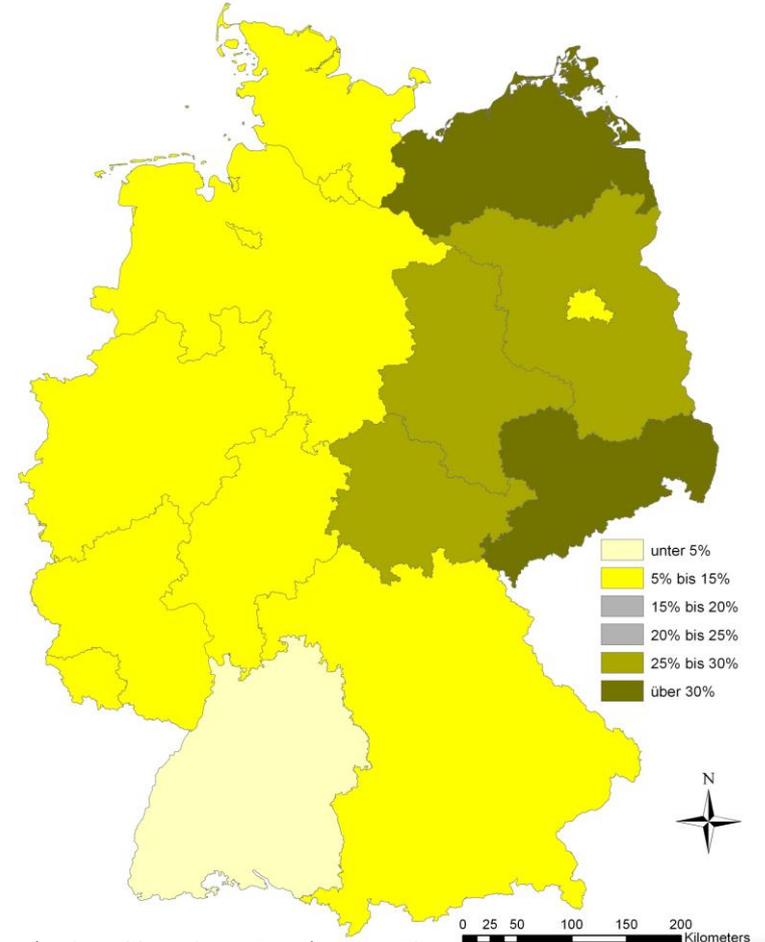
Quelle: Ausländerzentralregister 2011, Berechnungen Tim Leibert

Verteilung der wichtigsten Nationalitäten – Anteil der jeweiligen Staatsangehörigkeit an den europäischen Migranten

Polnische Staatsbürger

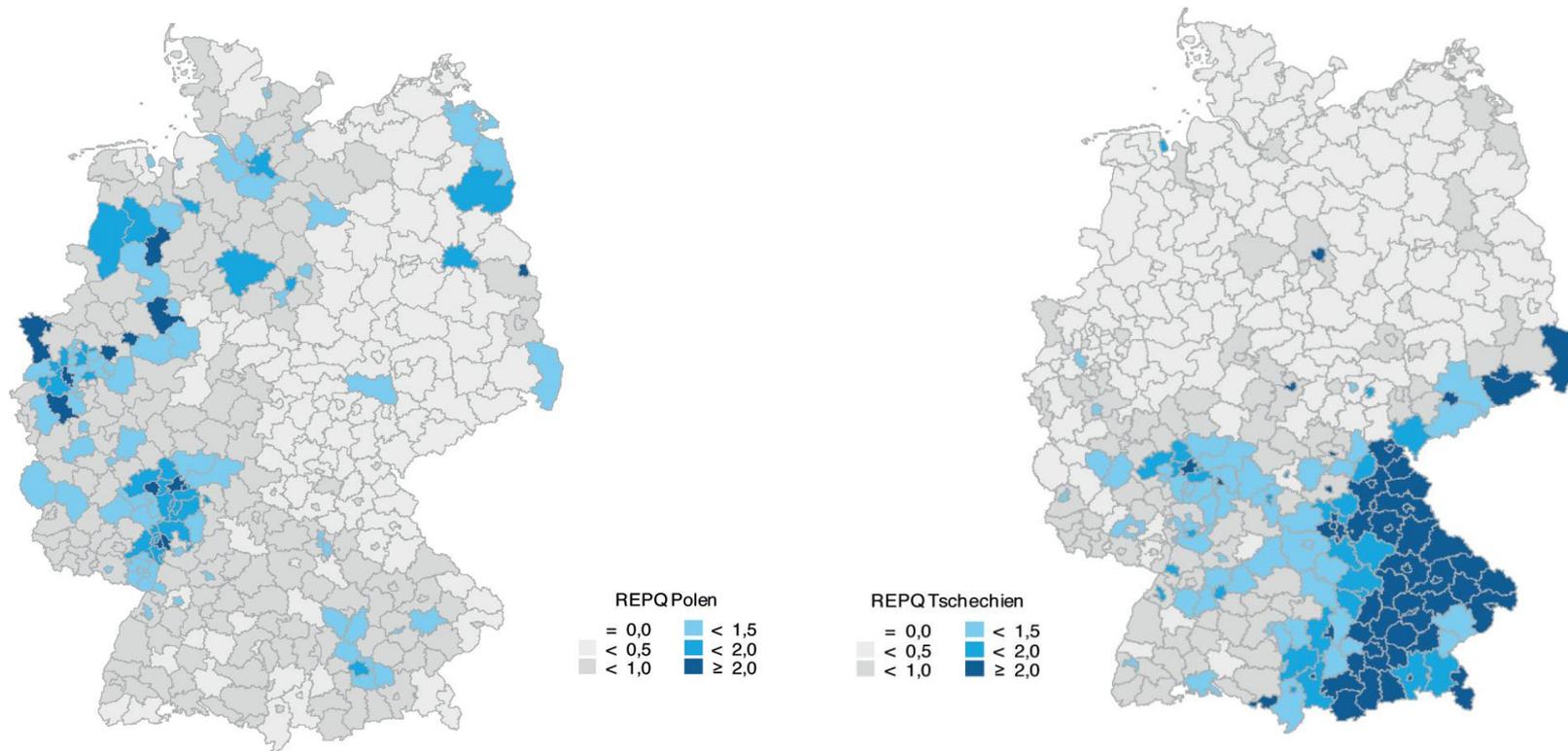


Staatsbürger der ex-UdSSR



Quelle: Ausländerzentralregister 2011, eigene Berechnungen Tim Leibert

Lokalisationsquotienten von Polen und Tschechen in Deutschland 2011



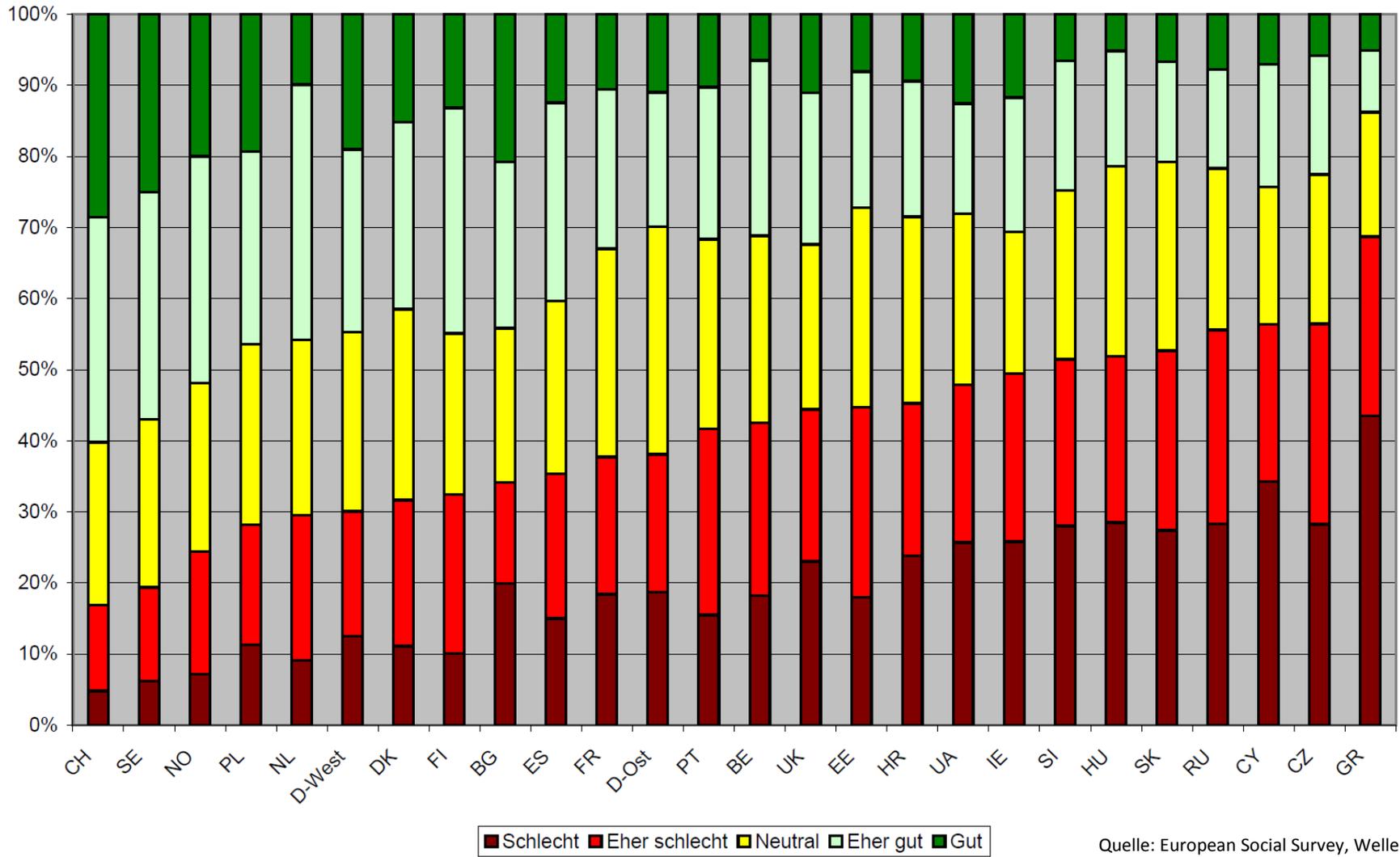
Quelle: Lehmann und Nagel 2011, S. 30f.

Zuwanderung aus CZ & PL in den sächsischen Teil der EURES-TriRegio 2012

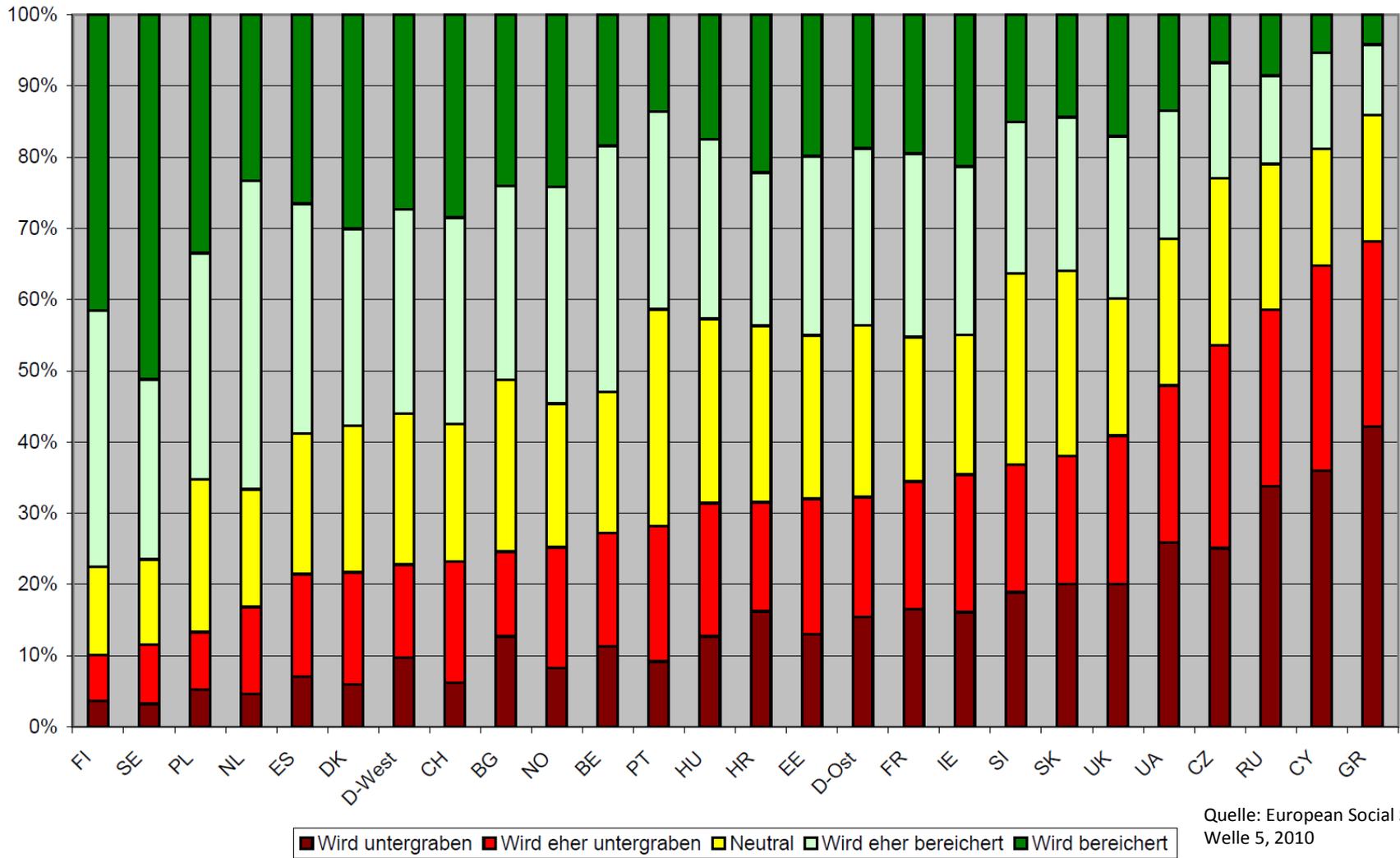
NUTS-3-Regionen	Ausländer insgesamt	Polen	Tschechen	Lokalisationsquotient Ausländer	Lokalisationsquotient Polen	Lokalisationsquotient Tschechen
Vogtlandkreis	3.065	155	199	0,15	0,11	1,77
Zwickau	4.505	278	143	0,16	0,14	0,91
Stadt Chemnitz	8.101	284	351	0,39	0,20	3,10
Erzgebirgskreis	2.611	119	215	0,08	0,06	1,27
Mittelsachsen	4.147	265	157	0,15	0,14	1,04
Chemnitz (NUTS-2)	22.429	1.101	1.065	-	-	-
Meißen	2.931	211	62	0,14	0,15	0,53
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	3.144	250	432	0,15	0,17	3,70
Stadt Dresden	21.440	1.129	652	0,48	0,37	2,65
Bautzen	3.202	369	136	0,12	0,20	0,92
Görlitz	5.285	2.202	282	0,23	1,41	2,22
Dresden (NUTS-2)	36.002	4.161	1.564	-	-	-
Sächsischer Teil	58.431	5.262	2.629	-	-	-

Quelle: Eigene Berechnungen; Daten: Ausländerzentralregister 2012

Einschätzung der Auswirkungen der Zuwanderung auf die Wirtschaft

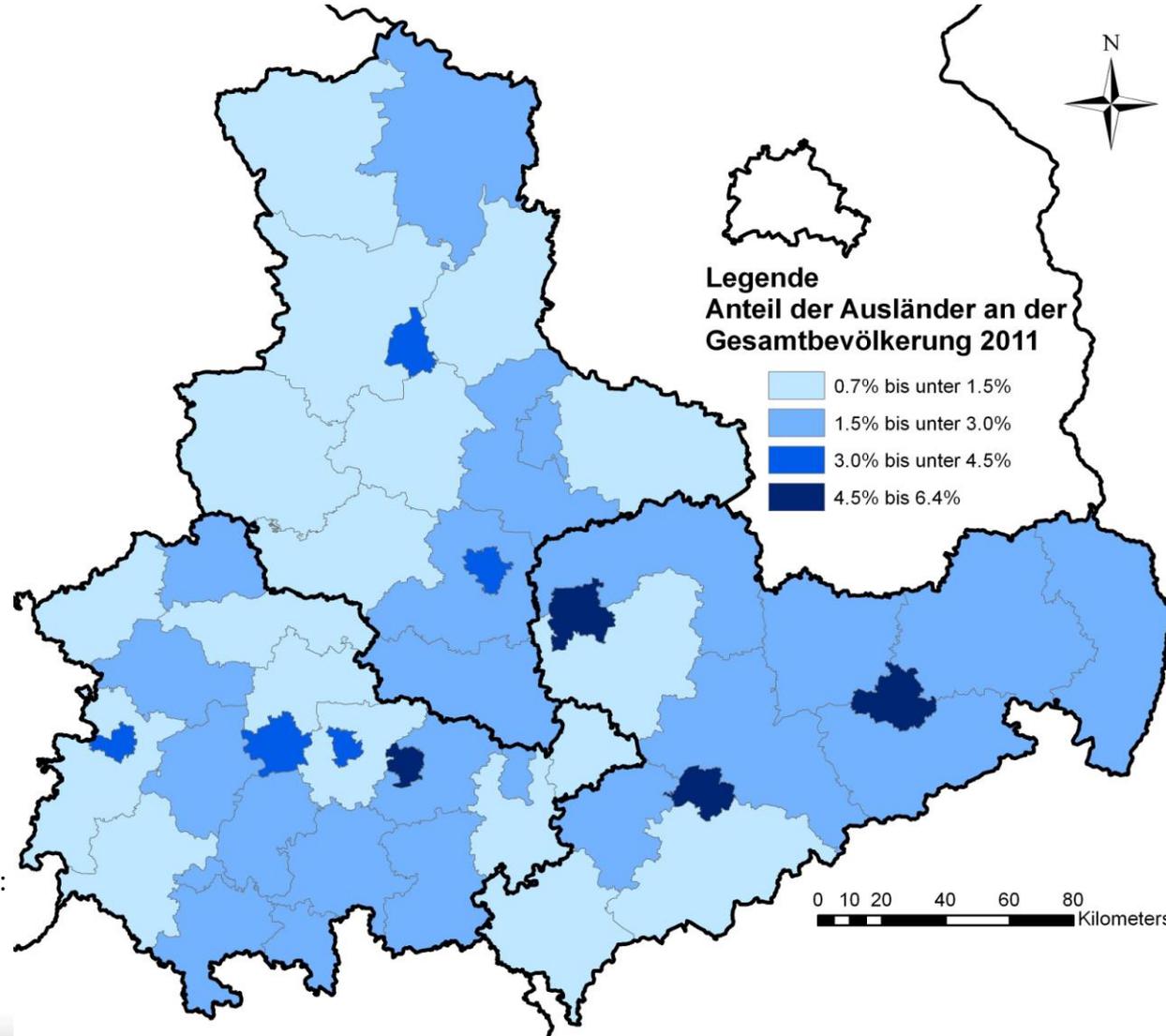


Einschätzung der Auswirkungen der Zuwanderung auf das kulturelle Leben



Quelle: European Social Survey, Welle 5, 2010

Wo leben die Ausländer in Mitteldeutschland?



Stand 31.12.2011; Quelle:
Statistische Ämter des
Bundes und der Länder
2012, Berechnungen Tim
Leibert

Fazit: Rückwanderung

- Zunehmender Zuzug aus dem Ausland nach Ostdeutschland, aber weiterhin vergleichsweise unattraktiv als Zuzugsregion
- Zusammensetzung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund anders als in Westdeutschland
- Konzentration meist in ostdeutschen Großstädten
- Vergleichsweise negative Wahrnehmung durch ostdeutsche Bevölkerung

5. Handlungsempfehlungen

Zusammenfassung

Die Schrumpfung und Alterung in Ostdeutschland lässt sich kurz- und mittelfristig nicht umkehren. Sie lässt sich aber durch Zuzug von außen verlangsamen. Dazu kann Rückwanderung beitragen, da sie insbesondere für ländliche Räume Chancen bietet. Quantitativ wird jedoch eher die internationale Zuwanderung wirksam. Um beide Zuwanderergruppen besteht Wettbewerb mit anderen Regionen innerhalb Deutschlands und in der Welt. Daher ist zu fragen...

Wie können die Bürger ihre Regionen attraktiv und zu einem neuen Zuhause für Zuwanderer machen?



Quelle: Eigenes Bild, 2013

1. Willkommenskultur

Entwicklung als gesamtgesellschaftliche Aufgabe

- Zivilgesellschaftliche Angebote schaffen (Alt- und Neubürger im Kontakt)
- Offenheit und Toleranz leben
- Vernetzung wichtiger Akteure unter Moderation der Verwaltung (Jugendarbeit, Schule, Arbeitsverwaltung, Wirtschaft, ...)
- Kommunalverwaltung als Dienstleister am Bürger und nicht nur als Ordnungsmacht
- Außenimage verbessern

2. Unternehmenskultur

Nutzung neuer Möglichkeiten als Überlebensstrategie

- Fachkräfteakquise überregional denken
- Wettbewerbsfähige Löhne zahlen + nicht-monetäre Anreize
- Berufsanerkenntungsverfahren beschleunigen/vereinfachen
- Flüchtlinge/ Asylbewerber als Arbeitskräfte
- Kulturelle Vielfalt als Ressource im Unternehmen

3. Fokus Rückwanderer

Zielgruppenspezifische Unterstützung bei der Rückkehr

- Außenkommunikation und Ansprache in Abwanderungsregion verbessern
- Personalisierte Erfolgsgeschichten nutzen
- Reintegration in Heimat Arbeitsmarkt begleiten
- Unterstützung bei sozialer und kultureller (Wieder-) Ankunft
- Haushalt/ Familie statt Einzelperson in den Blick nehmen

Weiterführende Quellen

Aktuelle Deutschlandkarten: Portal „Nationalatlas aktuell“ des Leibniz-Instituts für Länderkunde

<http://aktuell.nationalatlas.de/>

Abwanderung von Frauen aus dem ländlichen Raum: Projekt „Women. Region, Society, Business“ im Central Europe Programme

<http://women-project.eu/german/>

Rückwanderung in den ländlichen Raum: Projekt „Re-Turn: Regions benefitting from returning migrants“ im Central Europe Programme

<http://www.re-migrants.eu/>

Weiterführende Quellen

Brake, K. & G. Herfert (2012; Hrsg.): Reurbanisierung. Materialität und Diskurs in Deutschland. Wiesbaden: Springer VS.

Lang, T. & R. Nadler (2014; Hrsg.): Return Migration to Central and Eastern Europe – Transnational Migrants' Perspectives and Local Businesses' Needs. Leipzig: IfL (= Forum ifl, Nr. 23).

Nadler, R. & A. Matuschewski (2014): Ostdeutsche Rückwanderer und der Fachkräftemangel: Die Sicht ostdeutscher Unternehmen. In: Berichte. Geographie und Landeskunde, 87 (4), S. 419-440.

Wiest, K. & T. Leibert (2013): Wandlungsmuster junger Frauen im ländlichen Sachsen-Anhalt – Implikationen für zielgruppenorientierte Regionalentwicklungsstrategien. In: Raumforschung und Raumordnung, 71 (6), S. 455-469.

Dr. Robert Nadler

Leibniz-Institut für Länderkunde e.V.

Schongauerstr. 9

04328 Leipzig

R_Nadler@ifl-leipzig.de

0341 600 55 140

www.ifl-leipzig.de

